



lwl-museumstour

Entdeckungsreise durch alle 17 LWL-Museen 2013 | 2014

www.lwl-museumstour.de

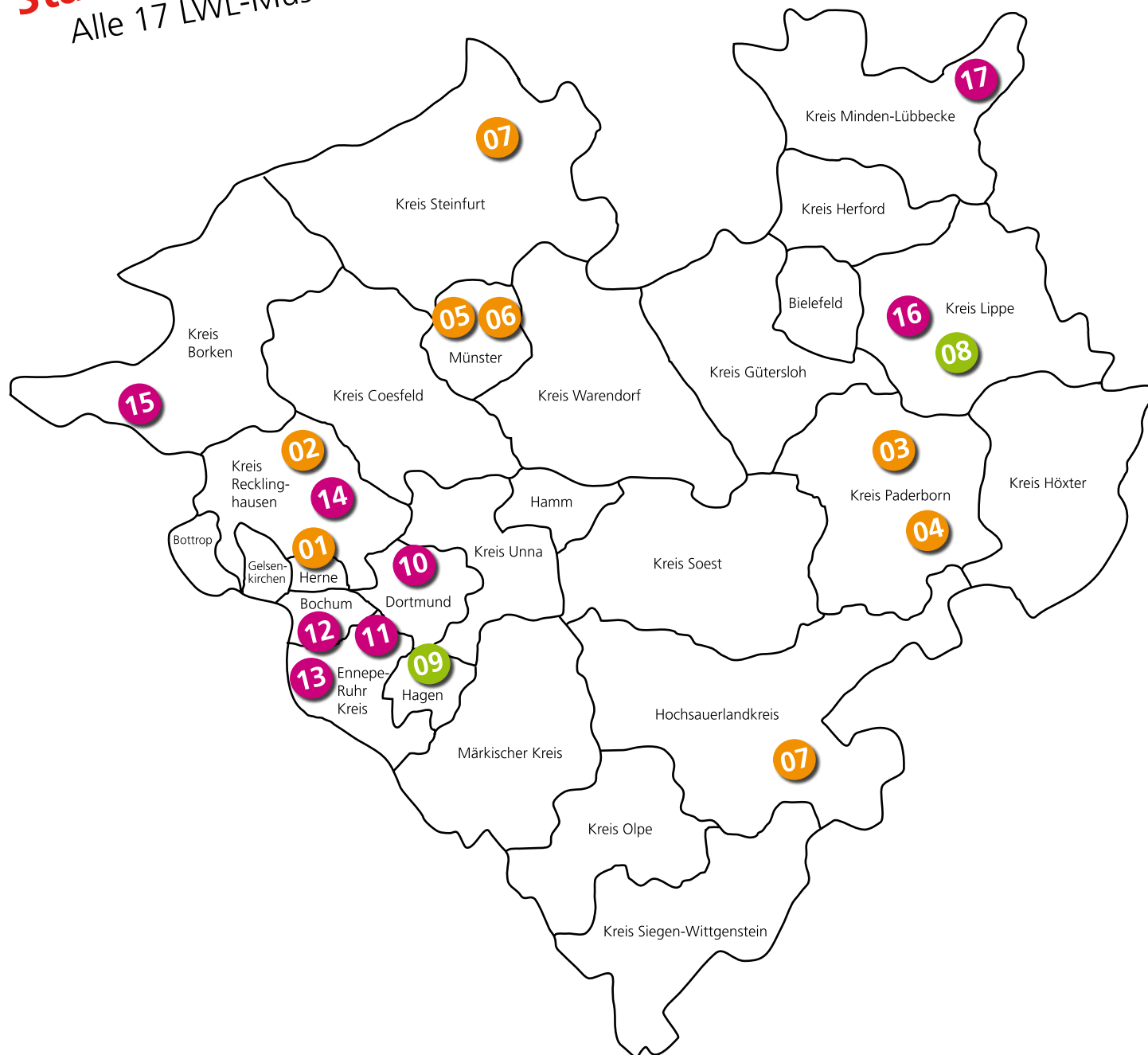
60 Jahre LWL

LWL

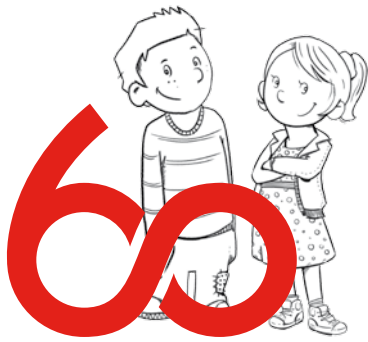
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Standortkarte

Alle 17 LWL-Museen auf einen Blick!



- 4 Begrüßung
- 6 Museen für alle!
- 01 8 LWL-Museum für Archäologie | Herne
- 02 12 LWL-Römermuseum | Haltern am See
- 03 16 Museum in der Kaiserpfalz | Paderborn
- 04 20 Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
- 05 24 LWL-Museum für Kunst und Kultur | Münster
- 06 28 LWL-Museum für Naturkunde | Münster
- 07 32 Außenstelle Heiliges Meer | Recke
- 07 34 Außenstelle Kahler Asten | Winterberg
- 08 36 LWL-Freilichtmuseum Detmold
- 09 40 LWL-Freilichtmuseum Hagen
- 44 LWL-MuseumsCard
- 46 Highlights 2013 bis 2014 – Sonderausstellungen
- 48 LWL-Industriemuseum
- 10 50 Zeche Zollern | Dortmund
- 11 54 Zeche Nachtigall | Witten
- 12 57 Zeche Hannover | Bochum
- 13 60 Henrichshütte Hattingen
- 14 63 Schiffshebewerk Henrichenburg | Waltrop
- 15 66 TextilWerk Bocholt
- 16 69 Ziegeleimuseum Lage
- 17 72 Glashütte Gernheim | Petershagen
- 75 LWL-MuseumsTouren – Ausflugstipps
- 78 Lernort Museum – Kulturvermittlung
- 80 Gebärden-Film-Wettbewerb
- 81 LWL-MuseumsPass
- 82 LWL-MuseumsQuiz
- 84 Kalender 2013
- 86 Impressum und Bildnachweis



Liebe Leserinnen und Leser,

60 Jahre LWL – 60 Jahre Kultur in und für Westfalen –
60 Jahre Einsatz für die Menschen in unserer Region.

2013 blicken wir stolz auf eine lange Tradition, die zurückreicht bis auf den Vorgänger, den Provinzialverband Westfalen (1886–1953). Schon damals gehörte die Förderung von Kunst und Wissenschaft sowie des Bibliothekswesens und die Unterhaltung von Denkmälern zu seinen Aufgaben. Mit der am 1. Oktober 1953 in Kraft getretenen Landschaftsverbandsordnung wurde an diese Tradition angeknüpft. Heute sind wir ein moderner Dienstleister, der sich für soziale Aufgaben, Jugendhilfe, Gesundheit, Kommunalwirtschaft sowie Kultur engagiert. Zahlreiche Museen laden zum Besuch ein, die Ämter beraten und unterstützen die Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Mitgliedskörperschaften bei vielfältigen Fragen und die Kommissionen forschen. Wenn sich auch das Gesicht des Verbandes in den letzten 60 Jahren gewandelt hat – eines ist stets gleich geblieben: **der Einsatz für die Region und ihre Menschen.**

Spielen im Kloster

Eigentlich hat man Klöster als Orte der Besinnung und Stille vor Augen. Umso mehr überrascht eine Ausstellung mit dem Titel **„Heiter bis göttlich.**

Die Kultur des Spiels im Kloster“, die die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur vom 1. Juni bis 3. November 2013 präsentiert. Gerade die Gegensätze sind der Reiz. Würfeln als

Entspannung nach getaner Arbeit oder verdammenswertes Teufelswerk? Tanz, Musik oder Theater in der Kulisse der Besinnung und der Ruhe? Spaß, Sport und Spiel für Ordensfrauen und Ordensmänner, mit denen man eher Gedanken an Kontemplation und Gebet verbindet? Keine Sorge, die Widersprüche klären sich schnell bei der Ausstellung, die einen faszinierenden und unerwarteten Einblick in die Welt der Klöster bietet. Als geistige Zentren haben sie den Menschen durch die Jahrhunderte Orientierung gegeben. In der Zeit von Spielhallen und Spielsucht ist vielleicht gerade hier der richtige Ort, darüber nachzudenken, welchen Einfluss das Spiel und das Spielen auf unser Leben haben. Dabei bleibt der Spaß nicht auf der Strecke – viele Mitmachangebote laden ein zum Spielen und die Erinnerungen an die Kindheit werden lebendig.

Dreimal schwarzer Kater ...

Perfekt passt dazu das neue Themenjahr des LWL-Freilichtmuseums Detmold. **„Verflix! Geister, Hexen und Dämonen“** ist eine Ausstellung, die der Frage nachgeht, wie wir durch die Jahrhunderte bis in die heutige Zeit mit Aberglauben, althergebrachten Ritualen, Glücksbringern oder „schlechten Vorzeichen“ umgehen. Die meisten Menschen haben ein sehr spezielles Verhältnis zum Phänomen des Aberglaubens entwickelt. Ob man der schwarzen Katze ausweicht, die den Weg kreuzt, seinen



Talisman nicht aus der Hand gibt oder einfach „toi, toi, toi“ wünscht – jede dieser Verhaltensweisen hat einen historischen Hintergrund. Woher solche Traditionen stammen, welche oft religiösen Hintergründe sie haben und wie abergläubisch wir heute noch sind, erfahren Sie im Freilichtmuseum. Dort können Sie dann vielleicht auch das Unbehagen ablegen, das gemeinhin Freitag den 13. umgibt und ängstigen sich künftig nicht mehr, wenn Sie mit dem sprichwörtlichen „linken Fuß“ aufgestanden sind. In unseren Museen kommen Sie immer mit dem richtigen Fuß auf!

Glauben im Wandel der Zeiten

Vom Spielen in klösterlicher Umgebung über den Hexen- und Aberglauben, zu „**CREDO**“. Die LWL-Museen spannen im nächsten Jahr einen weiten Bogen. Die Ausstellung „CREDO“ des LWL-Museums in der Kaiserpfalz beleuchtet wichtige Etappen der Verbreitung des Christentums. Slawen und Sachsen, Iren und Angelsachsen – sie alle waren nicht immer Christen. Götterglaube, Naturreligionen und viele heidnische Bräuche prägten ihr Leben, bevor die Missionare kamen und sie bekehren wollten. Dass dies nicht immer friedlich ablief, zeigt die Geschichte zahlreicher Kämpfe und Märtyrer, die ihr Leben ließen. Die oft wechselvolle Geschichte der Missionierung in Europa, aber auch die berechtigte Kritik an ihren

Methoden wird ebenso problematisiert wie die Rolle der verschiedenen Akteure, wie Könige, Orden und Priester. Wandeln Sie auf den Spuren berühmter Missionare, wie St. Patrick aus Irland, der noch heute seinen eigenen Gedenktag hat und freuen Sie sich auf hochkarätige Exponate aus ganz Europa.

In diesem Jahr begleiten Sie **Paul und Julia** als **Gebärdendolmetscher** durch die Museumstour. Sie sind ein lebendiges Beispiel dafür, dass Inklusion für uns einen hohen Stellenwert hat. Das Jubiläumsjahr ist Ansporn für uns, in den nächsten 60 Jahren noch besser zu werden. Die neu errichtete **Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung** mit Sitz auf Burg Hülshoff wird in den nächsten Jahren zu einem Anziehungspunkt für Literaturinteressierte aus der ganzen Region werden. Im LWL-Industriemuseum werden Sie in „**Unterwelten**“ entführt und gewinnen Einblicke in Religion, Mythen und die Welt „im Verborgenen“. Weitere spannende Themen, wie die Ausstellung „**Sex und Evolution**“ des LWL-Museums für Naturkunde sind in der Planung. **Freuen Sie sich darauf!**

Dr. Wolfgang Kirsch
LWL-Direktor

Dr. Barbara Rüschoff-Thale
LWL-Kulturdezernentin

Museen für alle!

Barrierefrei in 17 LWL-Museen!



Für jeden ein Erlebnis!

Die LWL-Museen sind Museen für alle! Besucherinnen und Besucher mit Behinderung, ältere Menschen oder Familien mit Kindern haben besondere Erwartungen an einen Museumsbesuch. Die LWL-Museen nehmen diese Herausforderung an. Sie ermöglichen durch zahlreiche Angebote einen weitgehend barrierefreien Zugang zu den Museumsgeländen und Ausstellungen. Nicht immer können wir eine 100-prozentige Zugänglichkeit der Gebäude gewährleisten – dies liegt an der historischen Bausubstanz der Gebäude und am Gelände. Unsere speziell ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen Ihnen in diesen Fällen jederzeit gerne weiter.

Zur leichteren Orientierung werden auf den Seiten der Museen Piktogramme verwendet, die auf einen Blick deutlich machen, für welche Besuchergruppen das Museum besonders geeignet ist. Die Details erfahren Sie bei den entsprechenden Museen. Die verwendeten Piktogramme sind von der Nationalen Koordinierungsstelle Tourismus für Alle e.V. entwickelt worden. Sie stehen bei uns stellvertretend für folgende Bedeutungen:



- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer über ebenerdige Eingänge und/oder Rampen zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- rollstuhlgeeignete Toiletten
- Aufzug vorhanden



- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Besucherinnen und Besucher mit einer Gehbehinderung gut zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- Aufzug vorhanden
- ausreichend Sitzmöglichkeiten sind vorhanden
- Leihrollstühle oder Gehhilfen



- z. T. Führungen in Gebärdensprache
- Induktionsschleife (nur im Planetarium)



- Führungen für sehbehinderte und blinde Menschen
- Tastmodelle
- Hörstationen und/oder Audioguides



- Führungen und Programme für Menschen mit Lernbehinderung



- Spielplatz oder Wiese zum Toben
- besondere Führungen und Programme für Familien und Kinder
- Kindergeburtstage
- Ferienprogramme

auch als
hörtour

Auch dieses Jahr ist die Museumstour wieder als Hörstour erhältlich. Weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lwl-museumstour.de.

Wir unternehmen Gutes.



Kultur Wir fördern das Beste in der Kultur zu Tage, z. B. in unseren 17 Museen.

Jugend / Schule
Wir fördern Kinder mit und ohne Behinderungen, z. B. in über 2.000 Kitas und 35 Förderschulen.

Maßregelvollzug Wir behandeln und sichern für das Land NRW psychisch kranke und suchtkranke Straftäter in 6 forensischen Kliniken.

Soziales Als großer Hilfezahler unterstützen wir behinderte Menschen darin, selbstbestimmt zu leben und zu arbeiten.

Psychiatrie In über 100 Einrichtungen engagieren wir uns für die seelische Gesundheit psychisch kranker Menschen.

www.lwl.org

LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

01

LWL-Museum für Archäologie

Westfälisches Landesmuseum Herne



Spannende Geschichten stecken hinter den Objekten – wie hier in den Vitrinen zu den „Damen von Ilse“.

Archäologie hautnah

Das LWL-Museum für Archäologie präsentiert die Funde und Erkenntnisse der Bodendenkmalpflege in Westfalen. Es greift außergewöhnliche Themen auf und entwickelt besondere Ausstellungskonzepte. Als Schaufenster der Menschheitsgeschichte begeistert es das Publikum immer wieder für die Bodenschätze der Region.

Die besondere Faszination liegt darin, dass die Besucherinnen und Besucher interaktiv teilnehmen können. **Mitmachen, Anfassen und Ausprobieren** sind dabei ausdrücklich erwünscht, damit die ausgegrabenen Fundstücke mit allen Sinnen erfahrbar werden. In einer unterirdischen Ausstellungshalle wartet eine Grabungslandschaft darauf, entdeckt zu werden. Vom Faustkeil im Geröll der letzten Eiszeit bis zum Puppenkopf im Bombenschutt des Zweiten Weltkrieges – zusammen erzählen sie die Geschichte der Menschen in Westfalen von den ersten Spuren bis heute.



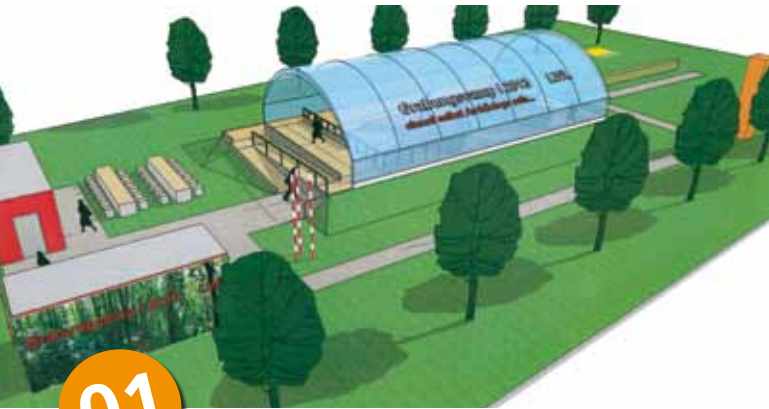
... auf der Reise durch 250.000 Jahre Menschheitsgeschichte.



Es gibt viel zu entdecken ...



Beim Entschlüsseln der Spuren der Vergangenheit hilft das mehrfach preisgekrönte **Forscherlabor**. Hier kann jeder selbst zur Forscherin und zum Forscher werden und die vielfältigen Methoden der Wissenschaftler nachvollziehen. Im Zentrum des Forscherlabors steht ein echter archäologischer Fundort: ein über 5.000 Jahre altes Großsteingrab aus Warburg. Mit archäologischen, historischen, medizinischen, physikalischen und chemischen Methoden, die an insgesamt 14 Thementischen angewendet oder nachvollzogen werden können, kommen Jung und Alt dem Rätsel des Großsteingrabes nach und nach auf die Spur.



01

2013 öffnet das GrabungsCAMP ein Tor in die Welt der Archäologen – in der interaktiven Grabungslandschaft kann jeder Besucher mit Schaufel und Kratzer, Zeichenbrett und Stift tatkräftig in die Geschichte unserer Vorfahren vorstoßen.

Das Jahr 2013 steht ganz im Zeichen des **10-jährigen Bestehens** des Museums am Standort Herne. Die Grabungslandschaft und das Forscherlabor werden in Teilen nachgerüstet und renoviert, Inhalte an die neuesten Forschungsergebnisse angepasst und die spektakulärsten Exponate der letzten zehn Jahre archäologischer Arbeit in der Region Westfalen in die Ausstellung eingebracht.

Am **06. und 07. April 2013** lädt das Museum dann zum „Geburtstagskaffee“ ein! Nach einem feierlichen offiziellen Teil wird das Jubiläum mit Mitmachaktionen, pädagogischen Angeboten und Musik gefeiert. Der Eintritt ist an diesen Tagen selbstverständlich kostenlos.

Der Höhepunkt unseres Jubiläumsangebotes startet im Sommer: 2013 öffnen sich die Tore zum **GrabungsCAMP**, einer interaktiven Grabungslandschaft auf dem Außengelände des Museums.

Als idealtypische Ausgrabung lädt das GrabungsCAMP die Besucher zum Mitmachen ein und vermittelt so anschaulich und unterhaltsam die Faszination der Archäologie. Wie funktioniert eine Ausgrabung? Welche Methoden wenden Wissenschaftler an, um aus den materiellen Hinterlassenschaften unserer Vorfahren wertvolle Erkenntnisse über unsere Vergangenheit zu gewinnen? Diesen Fragen gehen Besucher im GrabungsCAMP mit Schaufel und Kelle, Zeichenbrett und Stift tatkräftig auf den Grund. Als Archäologen legen sie die Überreste eines römischen Brunnens aus einem Militärlager und eines jungsteinzeitlichen Hauses frei. Sie dokumentieren ein frühmittelalterliches Körpergrab, eine bronzezeitliche Urnenbestattung und erschließen die Ausstattung einer mittelalterlichen Kirche.

Die repräsentativen Funde und Befunde spiegeln exemplarisch die Geschichte Westfalens von der Jungsteinzeit bis in die frühe Neuzeit wider. Damit ergänzt das GrabungsCAMP unmittelbar die Präsentation und die Themen der erfolgreichen, mehrfach prämierten Dauerausstellung, der Grabungslandschaft und des Forscherlabors.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen eine außergewöhnliche Grabungssaison einzuläuten.

Entdecken Sie mit uns in einer einmaligen, interaktiven Ausstellung die Arbeit der Archäologen und die Geschichte Westfalens!

informationen

LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum



Kontakt

Europaplatz 1
44623 Herne
Tel. 02323 94628-0 und -24
lwl-archaeologiemuseum@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-herne.de

Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr	9 – 17 Uhr
Do	9 – 19 Uhr
Sa, So und feiertags geschlossen	11 – 18 Uhr 24., 25., 31.12. und 01.01.

Eintrittspreise

5,00 € Erwachsene
3,00 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
11,00 € Familien-Tageskarte
4,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,60 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bahnhof Herne 15 Minuten Fußweg oder mit der U-Bahn-Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“. Buslinien 303, 311, 312, 323, 333, 362, 367, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“.
Ab Hauptbahnhof Bochum mit der U-Bahn Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“.

KombiTicket mit der Deutschen Bahn

Das Museum und die Deutsche Bahn bieten eine kombinierte Fahr- und Eintrittskarte für eine Person und für Gruppen bis fünf Personen an. Sie berechtigt zur Fahrt mit allen öffentlichen Nahverkehrsmitteln im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) beziehungsweise in NRW und zum reduzierten Eintritt in das Museum! Das KombiTicket kann am Reisetag an jedem DB-Automaten in NRW gelöst werden. Je nach Automatenart finden Sie es unter „SonderTickets/KombiTickets“ oder „Fahrkarten NRW-Tarif, KombiTickets für Museen in NRW“.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Herne-Eickel, auf der Holsterhauser Straße Richtung Innenstadt circa 1 km bis zum Museum.

A 42: Ausfahrt Herne-Baukau, auf dem Westring circa 1,6 km in Richtung Innenstadt, links in die Holsterhauser Straße.

Das Museum verfügt über zwei Parkplätze für behinderte Menschen (Zufahrt über Holsterhauser Straße / Berliner Platz), jedoch nicht über weitere Besucherparkplätze. Bitte benutzen Sie die Parkhäuser an der Rückseite des Museums.

Eingang: Der Eingang befindet sich im kubusförmigen Gebäude am Europaplatz, gegenüber der Kreuzkirche und der U-Bahn-Station.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer und Schließfächer sind vorhanden.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Vortragssaal: bis 170 Personen (bis 150 Personen mit Bestuhlung, bis 90 Personen mit Tischen), Kino: 60 Sitzplätze.

Kontakt: Daniela Dymel, Tel. 02323 94628-11

Museumsgastronomie: www.museumscfe-herne.de.

02

LWL-Römermuseum
Haltern am See



Der Töpferofen wurde unter dem heutigen Museumsparkplatz entdeckt, im Block geborgen und unter großem Aufwand in die Ausstellung gebracht.

Rom in Westfalen

Vor 2.000 Jahren lag der wichtigste Militärkomplex der Römer im rechtsrheinischen Germanien im heutigen Haltern am See. Sein Name: Aliso. Von hier aus wurde die Eroberung des gesamten Gebietes geplant und betrieben. Der Stützpunkt an der Lippe war Aufenthaltsort für bedeutende historische Persönlichkeiten wie den späteren Kaiser Tiberius oder Publius Quinctilius Varus, den Statthalter Roms. Und auch die berühmte 19. Legion war hier stationiert, bevor sie im Jahre 9 n. Chr. in der Varusschlacht unterging.

An diesem **originalen Schauplatz** befindet sich heute das LWL-Römermuseum. Es zeigt Funde aus allen römischen Militärstützpunkten in Westfalen. Über 1.200 Exponate zeugen von der hochentwickelten Kultur und Technik der Römer: von ihrer enormen Bauleistung und Logistik, ihrer handwerklichen Kunstfertigkeit und dem römischen Alltag fern der Heimat. Fühlen Sie sich wie ein Römer: Schultern Sie ein Marschgepäck oder hinterlassen Sie auf einer Wachstafel echte „römische Notizen“.

Wer unter den spitzen Glasdächern, die an die Römerzelte an diesem Ort erinnern, durch die Ausstellungsräume wandert, der ist mittendrin im 2.000 Jahre alten römischen Alltag. Und wer dann noch behauptet, Geschichte sei verstaubt, lässt sich vielleicht von der „Tagesschau“ aus dem Jahre 4 n. Chr. endgültig vom Gegenteil überzeugen. Im bekannten Format liefert sie Informationen über „aktuelle“ Ereignisse in Rom und Germanien. Außerdem im Angebot: Im Museumskino gehen die Besucher auf eine **virtuelle Reise** von Rom nach Germanien, ein Hörprogramm gibt Einblick



Schön und praktisch: Dieser Adler aus Bronze ist zugleich eine Öllampe. Zum Einfüllen des Öls lässt sich der Kopf abnehmen, in der Öffnung vor der Brust des Adlers brannte der Docht.

in die Geldsorgen der Legionäre. Acht Infostationen veranschaulichen die Karriere des Publius Quinctilius Varus von seiner Geburt bis zu seinem tragischen Ende in Germanien. So wird der Museumsbesuch auch zum medialen Erlebnis!



02

Edelsteine mit eingeschnittenen Motiven zierten die Fingerringe der Legionäre, die sich so etwas leisten konnten.

Unmittelbar hinter dem heutigen Museum befand sich in römischer Zeit das sogenannte Hauptlager, das feste Standlager für etwa 5.000 römische Soldaten. Heute ist davon oberirdisch nichts mehr zu sehen, denn die Grundrisse der römischen Bauten haben sich nur als Verfärbungen im Boden erhalten.

Ein etwa 4,8 Hektar großer Teilbereich ist noch weitgehend unerforscht. Archäologische Ausgrabungen werden hier in den nächsten Jahren das Bild dieser Anlage vervollständigen. Das ist aber noch längst nicht alles: Durch die originalgetreue Rekonstruktion der dort nachgewiesenen Bauten, darunter das Westtor mit anschließender Holz-Erde-Mauer, entsteht der „Römerpark Aliso“. Dabei kommen die Materialien, Werkzeuge und Arbeitsmethoden zum Einsatz, die schon die Römer verwendeten. So wird Geschichte „begreifbar“!



Lebensmittelfunde aus dem Römerlager von Oberaden gewähren Einblicke in den Speiseplan.

Barrierefreiheit und die Integration von Menschen mit Behinderung sind dem Museum ein besonderes Anliegen. Neben Führungen für Menschen mit Sehbehinderung gibt es ein spezielles Angebot: Als eines der wenigen Museen in Westfalen und eines der ersten Deutschlands bietet das LWL-Römermuseum in Haltern am See einen speziellen Video-Guide für gehörlose Menschen an. Mithilfe eines kleinen Bildschirms auf den tragbaren Geräten sind Informationen zu den wichtigsten Museumsbereichen und Exponaten in deutscher Gebärdensprache abrufbar.

Ein hochmodernes Museum, das am historischen Schauplatz mit attraktiven Veranstaltungen und einem umfangreichen museumspädagogischen Angebot auf Sie wartet. Erleben Sie die Welt der Römer – im Herzen Westfalens!

informationen

LWL-Römermuseum



Kontakt

Weseler Straße 100
45721 Haltern am See
Tel. 02364 9376-0
lwl-roermuseum@lwl.org
www.lwl-roermuseum-haltern.de

Öffnungszeiten

Di – Fr 9 – 17 Uhr
Sa, So und feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12. und 01.01.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
9,00 € Familien-Tageskarte
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Bahnhof Haltern am See** 20 Minuten Fußweg oder mit der Buslinie 298 bis zur Haltestelle „Römermuseum“.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt „Haltern am See“, von dort circa 1,5 km in Richtung Innenstadt. Gebührenfreier Parkplatz vor dem Museum vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Naturpark Hohe Mark“, „100 Schlösser Route“, „Römerroute“, „D 7“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind am Museum vorhanden.

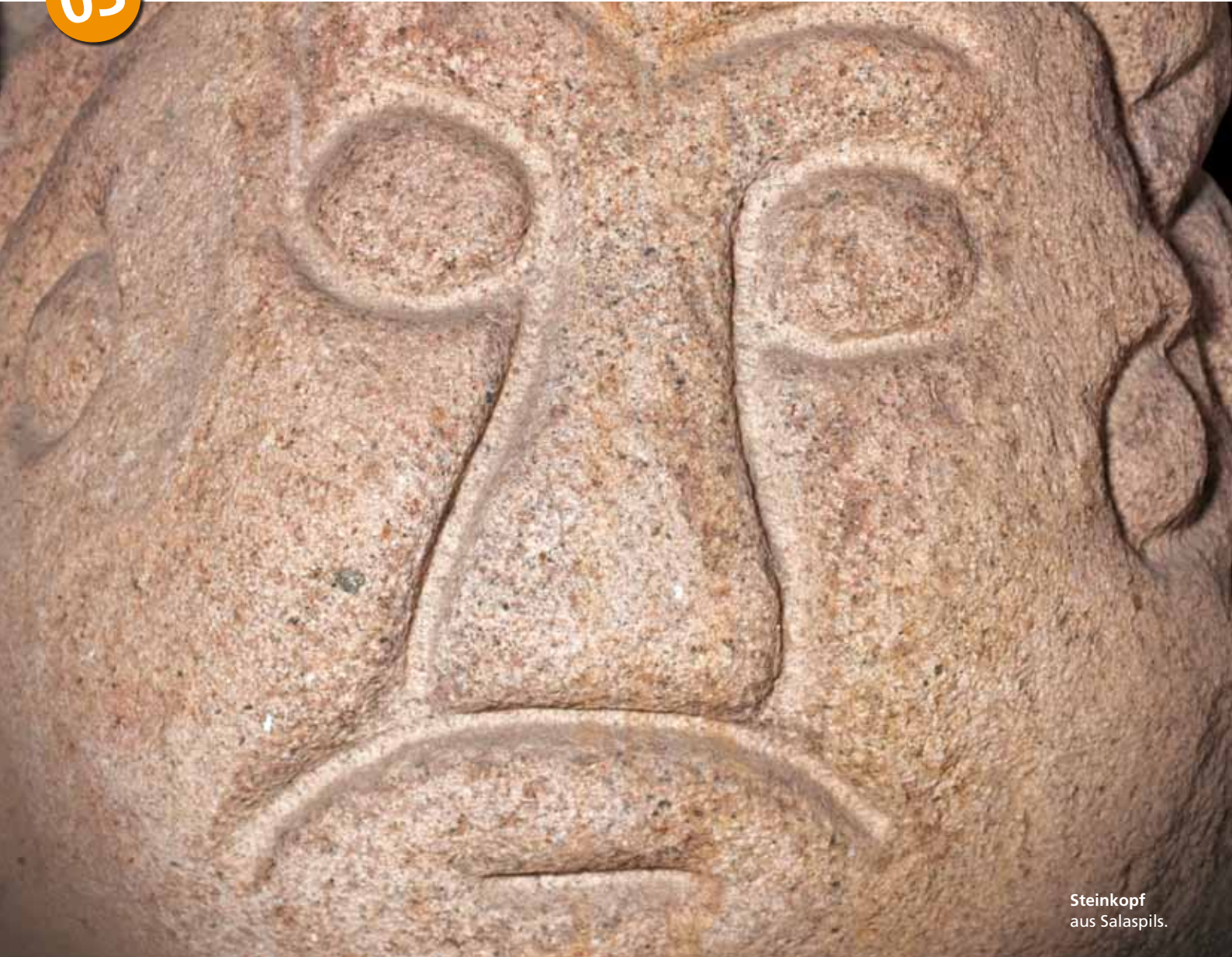
Gastronomie

Das Museumscafé bietet Kaffee und Kuchen sowie warme und kalte Speisen an. Auf Vorbestellung werden römische Gerichte serviert. Im Café können auch private Feiern und Geschäftsessen veranstaltet werden. Kontakt: Tel. 02364 167679.



03

Museum in der Kaiserpfalz
Paderborn



Steinkopf
aus Salaspils.

Willkommen im Paradies?

Von geheimnisvollen Götteridolen über kostbare, leuchtende Ikonen bis zu prachtvoll illuminierten Handschriften und liturgischem Gerät reicht der Facettenreichtum der Exponate in einer neuen Sonderausstellung in Paderborn, gezeigt im LWL-Museum in der Kaiserpfalz, im Diözesanmuseum und in der Städtischen Galerie.

Einst galt Paderborn als eines der prominentesten Missionsbistümer im karolingischen Sachsen. Die wehrhafte Kaiserpfalz diente Karl dem Großen als Stützpunkt, um die hier ansässigen Sachsen zu bekehren – ein langjähriges und mühsames Unterfangen.

In dieser geschichtsträchtigen Halle, dem heutigen Museum, findet die neue kulturhistorische Ausstellung „**CREDO – Christianisierung Europas im Mittelalter**“ vom 26. Juli bis 3. November 2013 statt. Das Projekt beleuchtet wichtige Etappen der Verbreitung des Christentums.



Scheibenfibel aus Soest,
Fund Grab Nr. 18,
7. Jh., Paderborn.



CREDO
CHRISTIANISIERUNG EUROPAS
IM MITTELALTER

Götteridole im Museum
in der Kaiserpfalz
zeugen von heidnischen
Glaubensvorstellungen.

Welche Glaubensvorstellungen existierten bei den Slawen und Sachsen des Kontinents, bevor sie mit dem Christentum in Kontakt kamen? Welche Errungenschaften und Neuerungen brachte das Christentum bei den Slawen, in Irland, bei den Angelsachsen oder in Skandinavien? Welche Rolle spielten Könige, Laien und Orden? Die Ausbreitung der christlichen Glaubensvorstellung ist dabei nicht als eindimensionale Erfolgsgeschichte, sondern als komplexer Prozess zu verstehen, in dessen Verlauf es durchaus Widerstände zu überwinden gab.



03

Blick auf die karolingische Kaiserpfalz
des 11. Jahrhunderts.

Liturgische Schale,
byzantinisch, 10./11. Jahrhundert,
Venedig.



Die friedliche Mission, die Bekehrung durch das Schwert, sowie Rückschläge der Bekehrer sollen in einem Gesamtbild festgehalten werden. Die Religionskritik von Zeitgenossen an Missionierungsmethoden wird ebenfalls aufgegriffen. Anhand einzelner schillernder Persönlichkeiten wie Patrick in Irland, Adalbert bei den Slawen oder Bonifatius im Frankenreich, soll der Missionsgeschichte ein Gesicht gegeben werden. Den Besucher erwarten hochkarätige Exponate, spannende Aktionen auf den Spuren der Missionare und Vorträge als Rahmenprogramm.

In Nachfolge der großen Ausstellungen zu Karl dem Großen (1999) und Canossa (2006) haben sich die drei Partner Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Erzbistum Paderborn und Stadt Paderborn zusammengefunden, um ein überregionales Ausstellungsereignis auf den Weg zu bringen.

Freuen Sie sich auf außergewöhnliche Zeugnisse aus internationalen Sammlungen, Museen und Bibliotheken Europas wie Warschau, Kiew, London, Oslo, Paris und Rom, die über 1.000 Jahre Geschichte widerspiegeln!

informationen

Museum in der Kaiserpfalz



reisen



Kontakt

Am Ikenberg
33098 Paderborn
Tel. 05251 1051-10
lwl-kaiserpfalzmuseum@lwl.org
www.lwl-kaiserpfalz-paderborn.de
www.credo-ausstellung.de

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12.

In Vorbereitung auf die „CREDO“-Ausstellung
bleibt das Museum in der Kaiserpfalz vom
18. März bis 26. Juli 2013 geschlossen.
Ebenso ist das Museum vom 4. November
bis April 2014 aufgrund der Neugestaltung
der Dauerausstellung nicht geöffnet.

Eintrittspreise

Sonderausstellung „CREDO“ (26.07. – 03.11.2013)

- 12,00 € Erwachsene
- 6,00 € Ermäßigt
- 5,00 € Schüler/Studierende
- 25,00 € Familien-Tageskarte
- 50,00 € Dauerkarte
- 9,00 € Erwachsene in Gruppen ab 10 Personen
(pro Person)
- 7,00 € Schulklasse ab 20 Personen inkl. Führung
(pro Person)

Die Karten berechtigen zum Eintritt in alle drei
Museen der Sonderausstellung. Spezielle Eintritts-
karten wie die MuseumsCard haben während der
„CREDO“-Ausstellung keine Gültigkeit.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Hauptbahnhof Paderborn circa 25 Minuten Fußweg oder mit den
Buslinien 2, 4, 8, 9 Richtung „Innenstadt/Rathaus/Dom“.

mit dem PKW

A 33: Abfahrt „Paderborn-Zentrum“, Richtung „Innenstadt/Dom“.
Das Museum verfügt über keine eigenen Parkplätze.
Bitte benutzen Sie die Parkplätze in der Innenstadt.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.
Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Ausreichend Fahrradständer am Museum sind vorhanden.
Gepäck kann an der Kasse hinterlegt werden.



04

Stiftung Kloster Dalheim.

LWL-Landesmuseum für Klosterkultur



Von der aufziehbaren Nonne bis zum Fußballheiligen:
Mehr als 300 Exponate geben in der Sonderausstellung
Heiter bis göttlich lebendig Zeugnis von
zehn Jahrhunderten klösterlicher Spielkultur.

Verspieltes Kloster

Wenn die Äbtissin die Trümpfe zieht, die Jesuiten Theater machen und der Teufel zum Würfeln einlädt, dann ist es Zeit, die Welt der Klöster neu zu entdecken. In einer einzigartigen Sonderausstellung zeigt die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur vom 1. Juni bis 3. November 2013 die Kultur der Klöster in bisher unbekannter Weise: als Kultur des Spiels.

Unter dem Titel „**Heiter bis göttlich**“ präsentiert das Museum auf rund 700 Quadratmetern Ausstellungsfläche erstmals einen umfassenden Querschnitt der vielfältigen klösterlichen Spiel-Kultur vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart. Vom Schwirrknochen über Schach bis Schlagball lernen die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung die verschiedensten aus Klöstern belegten Spiele kennen – und dazu gehören auch Liturgie, Musik und Theater!

Sie erfahren Erstaunliches über die Bedeutung des Spiels für den Alltag im Kloster und den Bezug zur klösterlichen Weltsicht. In einem von Arbeit und Gebet bestimmten Umfeld bewegt sich das Spiel dabei zwischen Rekreation und Repräsentation, Tugend und Teufelswerk, Versuchung und Vergnügen. Eine eigene Ausstellungsabteilung befasst sich mit dem Klostermotiv in Spiel und Spielzeug: von der aufziehbaren Nonne bis zum Videospiegel. Verschiedene Stationen im Konventgarten des ehemaligen Klosters Dalheim bieten Raum und Gelegenheit zum Mitspielen.



Besucherfreundlich angebrachte, bewegliche Spiegelflächen holen im mittelalterlichen Dalheimer Kreuzgang die kunstvollen und symbolträchtigen Gewölbeausmalungen auf Augenhöhe.



04

Gut ein Viertel der 7,5 Hektar großen Klosteranlage nehmen die Gärten ein.

Einst Ort der Stille, beherbergt das Kloster Dalheim heute Deutschlands einziges Landesmuseum für klösterliche Kulturgeschichte. Die Spuren der über 800-jährigen Geschichte des ehemaligen Klosters sind überall auf dem 7,5 Hektar großen Gelände zu entdecken. Von der Klostermauer über die mittelalterliche Kirche und den Kreuzgang mit seinen Wandmalereien bis zu den imposanten Bauten des Barocks sind fast alle Gebäude des einst einflussreichen Klosters erhalten. In seiner Gesamtheit gibt das geschichtsträchtige Ensemble einen beispielhaften Eindruck von der Größe und Geschlossenheit einer vollständigen Klosteranlage. Gut ein Viertel der Anlage nehmen die Dalheimer Klostergärten ein.

Mehrmals im Jahr ist das Kloster Dalheim Schauplatz großer Veranstaltungen, darunter das **„Gartenfest Dalheim“** (1. bis 5. Mai 2013), das **Kulturfestival „Dalheimer Sommer“** (2. August bis 1. September 2013) und der **„Dalheimer Klostermarkt“** (24. und 25. August 2013).

Lassen Sie die Würfel rollen!



Mittelalterlicher Würfel aus dem Karmeliterkloster Esslingen, Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg.

informationen

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

fromm



* Bitte wenden Sie sich an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kontakt

Am Kloster 9
33165 Lichtenau-Dalheim
Tel. 05292 9319-0
kloster-dalheim@lwl.org
www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12.

Eintrittspreise

6,00 € Erwachsene
3,50 € Ermäßigt
2,20 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
13,00 € Familien-Tageskarte
4,80 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,60 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Eintrittspreise Sonderausstellung

01.06. – 03.11.2013

9,00 € Erwachsene
4,50 € Ermäßigt
3,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
19,00 € Familien-Tageskarte
7,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
2,50 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Paderborn Hauptbahnhof mit der Bahnbuslinie L482.
Bitte für weitere Auskünfte den Besucher-Service unter
Tel. 05292 9319-225 kontaktieren.

mit dem PKW

A 44: Ausfahrt Abfahrt Lichtenau (Westf.), Richtung Lichtenau,
4 km bis Dalheim.
A 33: Ausfahrt Wünnenberg/Haaren, Richtung Kassel,
weiter über A 44.
B 68: Ortsmitte Lichtenau, Richtung Dalheim.
Der Parkplatz befindet sich oberhalb des Museums.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.
Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Fahrradständer vor dem Museum und Schließfächer in der Kernanlage
sind vorhanden.

Gastronomie

Dalheimer Klosterwirthaus: auch private und geschäftliche Feiern,
circa 200 Plätze. Kontakt: Tel. 05292 932710.

Besondere Angebote

Öffentliche Führungen sonn- und feiertags um 13.30 und 15 Uhr
(Kosten: 2,50 € zzgl. Eintritt pro Person). Wanderwege rund um
die Klosteranlage. Es steht ein moderner Vortragsraum für bis zu
140 Personen zur Verfügung. Beamer und Leinwand sind vor Ort
vorhanden. Kein W-LAN.
Während der Sonderausstellung lädt die öffentliche Führung
„SpielRunden“ Familien zum Spielen ein (sonn- und feiertags sowie
samstags um 15.30 Uhr). Außerdem können verschiedene Spielzeuge
zum Ausprobieren an den Spielorten im Klostergarten ausgeliehen
werden.

05 LWL-Museum für
Kunst und Kultur Münster



Im Wandel der Zeiten

Informationen zur Eröffnung unter
www.lwl-museum-kunst-kultur.de

Was vor über 100 Jahren als Provinzialmuseum des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens begann, wird 2014 zum LWL-Museum für Kunst und Kultur. Nach Fertigstellung des Neubaus beginnen die Arbeiten in den Sammlungs- und Ausstellungsräumen. Nach Abschluss können diese bei einem Rundgang durch die Sammlung besucht werden, das Museum öffnet wieder seine Türen.

Die „**Architektur der Höfe**“ ist zukünftig das Kennzeichen des Museums, entworfen von dem Architekten Volker Staab, reihen sich vier Höfe – der Vorplatz an der Rothenburg, der offene Patio, das innere Foyer mit gut 14 Metern Raumhöhe und der Vorhof am Domplatz – aneinander.

Im Erdgeschoss des Museums sind alle Servicebereiche angesiedelt, darunter die Bibliothek des Museums, der Veranstaltungssaal, die Gastronomie und die Museumsbuchhandlung. Besucherinnen und Besucher können zukünftig durch die Höfe flanieren. So wird das Erdgeschoss zu einem neuen Publikumstreffpunkt.

Von den westfälischen Türmchen (rechts)
zu der Architektur des Jahres 2014 (links).





05

Noch ist die Spitze des Neubaus eingerüstet, doch schon bald zeigt sich das Museum mit seiner Architektur der Höfe.

Das Museum vergrößert durch den Neubau seine Ausstellungsfläche um 1.800 auf insgesamt 7.500 Quadratmeter und schafft somit neue Bedingungen für zeitgemäße und zukunftsweisende Präsentationen. Aus der Verbindung des Neubaus mit dem Altbau von 1908 entstehen 51 Ausstellungsräume, die erstmalig einen geschlossenen Rundgang ermöglichen.

Der Rundgang durch die neu präsentierte Sammlung beginnt im 1. Obergeschoss des Neubaus mit der Kunst des Mittelalters und führt durch den historischen Altbau zu den hellen Tageslichträumen im 2. Obergeschoss des Neubaus, in denen die Kunst der Gegenwart zu sehen sein wird. Der Bereich für Sonderausstellungen (1.000 Quadratmeter) befindet sich ebenfalls auf der 2. Ebene des Neubaus. Auf der Südseite des Museums liegen der Ausstellungsraum des Westfälischen Kunstvereins und die Galerie der Gegenwart für junge, experimentelle Kunstpräsentationen. Der Verein öffnet seine Tore bereits ab April 2013.

Der Bestand des Museums reicht von mittelalterlicher Sakralkunst Westfalens über Kunstwerke der Renaissance, des Barocks und des 19. Jahrhunderts bis zu Werken der klassischen und internationalen Moderne sowie der zeitgenössischen Kunst.

Damit sich Bürger und Besucher schon jetzt ein Bild vom neuen Landesmuseum machen können, hat der LWL ein Modell im Maßstab 1:150 bauen lassen. Während der temporären Schließung geht das Modell auf Reisen. Termine, Orte und das aktuelle Eröffnungsdatum finden Sie auf unserer Internetseite www.lwl-museum-kunst-kultur.de und auf der Facebookseite des Museums.

Brechen Sie 2014 mit dem „Flaggschiff“ der LWL-Museen auf zu neuen Entdeckungsreisen!

informationen

LWL-Museum für Kunst und Kultur



* nach Neueröffnung



Kontakt

Domplatz 10
48143 Münster
Tel. 0251 5907-01
museumkunstkultur@lwl.org
www.lwl-museum-kunst-kultur.de

Aufgrund des Um- und Neubaus
ist das Museum vom 01.07.2012
bis Herbst 2014 geschlossen.

Der Westfälische Kunstverein
öffnet seine Tore bereits ab April 2013.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Münster Hauptbahnhof circa 15 Minuten Fußweg Richtung Innenstadt/Dom. Es fahren die Buslinien 11 und 22 zur Haltestelle „Klemensstraße“, 5 und 6 zum „Spiekerhof“ oder die Linien 1, 12, 13, 15 und 16 zur „Tibusstraße“.

mit dem PKW

Das Museum befindet sich im Stadtzentrum von Münster am Domplatz. Bitte folgen Sie den Hinweisschildern. Bitte benutzen Sie die Parkhäuser in der Umgebung. Das Museum verfügt über keine eigenen Parkplätze.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.

Besondere Angebote

Besuchen Sie auch unsere Ausstellungen im Kloster Bentlage und auf Schloss Cappenberg.



Mit dem Thema **Sexualität** im Tier- und Pflanzenreich beschäftigt sich die neue Sonderausstellung „Sex und Evolution“ im LWL-Museum für Naturkunde.



Partnersuche im Tierreich ...

Ab Oktober 2013 dreht sich in der neuen Sonderausstellung des LWL-Museums für Naturkunde alles um die schönste Nebensache der Welt – Sex. Die Erfolgsgeschichte der beliebtesten Fortpflanzungsform in der Natur ist unumstritten und war schon vor Jahrmillionen der Schlüssel zur Evolution.

Betreten Sie das Schlafzimmer der Natur und staunen Sie über die Verführungskünste des Laubenvogels, über das skurrile Paarungsverhalten der Bettwanze, und erfahren Sie, was ein Liebespfeil ist. Auf 500 Quadratmetern zeigt das Naturkundemuseum imposante Geweihe und farbenfrohe Gefieder und erklärt so, warum im Tierreich das Schöne oft das männliche und nicht das weibliche Geschlecht ist. Alles was Sie schon immer über Sex wissen wollten – die Sonderausstellung **„Sex und Evolution“** verrät es Ihnen!

Das Museum für Naturkunde in Münster kann sich stolz als das älteste der LWL-Museen bezeichnen. Es existiert bereits seit 1892. Das ursprüngliche Gebäude steht an der Himmelreichallee. Die Ausstellung „Sex und Evolution“ ist die 50. Sonderausstellung seit das Museum 1981 das „neue“ Gebäude an der Sentruper Straße bezog.

Fortpflanzung und Evolution sind auch wichtige Themen in der noch bis zum 3. November 2013 laufenden Ausstellung **„Wale – Riesen der Meere“**. Denn ohne Evolution hätten die auf dem Land lebenden Urwale nie den Weg zurück ins Wasser gefunden. In der 1.700 Quadratmeter großen Sonderausstellung können Sie vier Abgüsse dieser 50 Millionen Jahre alten Urwalskelette bestaunen. Heute bevölkern Wale alle Weltmeere. Lebensweise, Anatomie sowie auch Gefährdung und Schutz der Meeressäuger sind Themen der größten Walschau Deutschlands.



So groß wie ein Kleinwagen, mit Arterien und Venen so riesig, dass Kinder und sogar Erwachsene durchkriechen können, ist das Herz des Blauwals.

06

Die großen und kleinen Meeressäuger sind in der Sonderausstellung „Wale – Riesen der Meere“ aus nächster Nähe zu bestaunen.

Tauchen Sie ein in die Welt der einmaligen Riesen der Meere und finden Sie heraus, was Wale und Flusspferde verbindet, wie tief ein Pottwal tauchen kann und ob Killerwale wirklich gefährliche Räuber sind. Lassen Sie sich verzaubern von lebensechten Walmodellen in einer faszinierenden Unterwasserwelt. Bestaunen Sie Originalskelette von heute lebenden Walen und spüren Sie hautnah den Herzschlag eines Blauwals im Inneren eines lebensgroßen Herzmodells. Ein weiteres Highlight der Ausstellung ist das Skelett des vor der Küste Schleswig-Holsteins gestrandeten 15 Meter langen Pottwals.

Die Anpassung der Wale
an das Meer zeigt das Skelett eines Urwals.



Genauso wie die Riesen der Meere beeindruckt auch das **Planetarium**, das sich mitten im Naturkundemuseum befindet, durch seine Größe. Mit über 260 Sitzplätzen und über 9.000 funkelnden Sternen am Himmel gehört es zu den deutschlandweit größten Planetarien. Außerdem ist es mit einer Bildauflösung von 35 Megapixeln das schärfste Planetarium in Europa! Das umfangreiche Veranstaltungsprogramm hat für Sternengucker jeden Alters etwas zu bieten: Brechen Sie auf zu fernen Welten und suchen Sie nach fremdem Leben, oder erkunden Sie die großen Mysterien in der Tiefe des Kosmos. Kleine Forscher nimmt der Regenbogenfisch mit auf seine abenteuerliche Reise in die Unterwasserwelt. Neben einem regulären Programm warten spannende, wissenschaftliche Vorträge, Konzerte, Hörspiele und Lesungen unterm Sternenhimmel auf Sie!

Erleben Sie Zeitreisen auf Erden und Ausflüge ins All.

informationen

LWL-Museum für Naturkunde – Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium

Stern



Kontakt

Sentruper Straße 285
48161 Münster
Tel. 0251 591-05
naturkundemuseum@lwl.org
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de
www.lwl-planetarium-muenster.de

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 9 – 18 Uhr
geschlossen 25. und 31.12.

Eintrittspreise

5,50 € 9,50 €* 5,00 € 9,00 €* 3,00 € 5,10 €* frei 2,60 €* 2,60 € 4,70 €* 3,10 € 5,50 €* 12,00 € 20,00 €* *Kombikarte: Museum mit Planetarium	Erwachsene Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person) Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre), Schüler Kinder bis 5 Jahre Schüler (im Rahmen eines museumspädagogischen Programms, 2 Begleitpersonen frei) Ermäßigungsberechtigte und Studierende Familienkarten
---	--

Die LWL-MuseumsCard gilt nicht für das Planetarium.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Münster Hauptbahnhof** mit der Buslinie 14 bis Endstation
„Zoo/Naturkundemuseum“.

mit dem Wasserbus

Das neue Solarschiff „Solaaris“ verbindet täglich von 10 bis 18 Uhr
die Münsteraner Innenstadt ab den Aaseeterrassen mit dem
Naturkundemuseum.

mit dem PKW

Bitte folgen Sie den Hinweisschildern zum Zoo.
Ausreichende Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.
Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Ausreichende Fahrradständer und Schließfächer sind vorhanden.

Gastronomie


Kortmanns Café Landois

Di – So von 10 – 18 Uhr
Warme und kalte Getränke, wechselnde Mittagsgerichte und
Kindermenüs, 120 Sitzplätze.
Das Café kann auch für private Feiern gebucht werden.
Kontakt: Tel. 0251 591-6071

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Im Museum können Veranstaltungsräume für bis zu 260 Personen
(Planetarium) gebucht werden.
Weitere Infos unter Tel. 0251 591-6013.



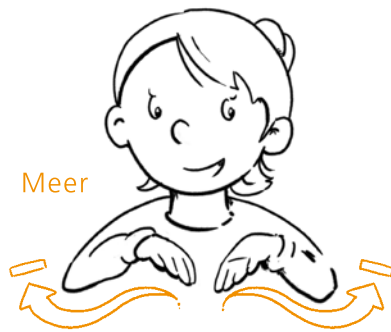


Eine Erdhummel
sammelt Pollen auf einer
Sumpfkatzdistel.

Von Bienenchen und Blümchen ...

... erfährt man in der Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde „Heiliges Meer“ eine Menge! In dem seit mehr als 80 Jahren geschützten Naturschutzgebiet in Recke und Hopsten (Kreis Steinfurt) können Sie sich vom Artenreichtum der heimischen Ökosysteme überzeugen. Über 1.140 Käfer-, 240 Spinnen- und 190 verschiedene Vogelarten leben in dem rund 260 Hektar großen Gebiet.

Aber auch landschaftlich hat das Naturschutzgebiet viel zu bieten. Die geologische Besonderheit des Untergrundes dieses Gebietes hat zur Bildung von zahlreichen Erdfallseen geführt. Das „Heilige Meer“ lädt auf seinen Wanderwegen zu Naturbeobachtungen ein: von natürlichen Ökosystemen wie Seen, Tümpeln und Wäldern bis hin zu Elementen historischer Kulturlandschaft, etwa Heiden und Feuchtgrünland. 2012 hatte die Außenstelle „Heiliges Meer“ einen besonderen Anlass zum Feiern: Sie präsentierte der Öffentlichkeit den Boden des Jahres 2012 – das **Niedermoor** – am Tag der Umwelt. Gantztägig bietet die Außenstelle Heiliges Meer ein spannendes Programm von ein- oder mehrtägigen naturkundlichen Kursen an. Das Themenspektrum umfasst die Bereiche Fauna, Flora, Vegetation, Lebensräume sowie Kultur- und Naturlandschaft. Im Rahmen dieser Kurse werden vor allem Artenkenntnisse, Kartierungsmethoden und freilandbiologische Methoden vermittelt. So können Groß und Klein auf **Exkursionen** das Naturschutzgebiet erkunden und die Vielfalt an Pflanzen und Tieren



bestaunen. Unter dem Mikroskop können Sie lernen, die eigenhändig gesammelten Proben zu deuten und im Spinnen- oder Wanzenkurs schauen Sie sich krabbelnde Kleintiere aus der Nähe an. Die Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde bietet in zwei Kursräumen, einem kleinen gewässerökologischen Labor und einer Bibliothek Platz für 32 Personen. Für Ihre Verpflegung während der Unterbringung ist gesorgt. Die Einrichtung ist barrierefrei und ein Behinderten-WC ist ebenfalls vorhanden. Bei gutem Wetter können die Wege im Gelände überwiegend auch mit dem Rollstuhl befahren werden. Während die Kurse und Führungen im Vorfeld gebucht werden müssen, ist der Ausstellungsraum der Außenstelle auch ohne Anmeldung zu besichtigen. Hier erfahren Sie mehr über die geologische Besonderheit des Gebietes. Ein Film in der kleinen Hütte neben dem Ausstellungsraum erzählt die Geschichte des Naturschutzgebietes und lüftet dabei auch das Geheimnis um den rätselhaften Namen „Heiliges Meer“.



Tagaktive Nachtfalter haben am Heiligen Meer ein Zuhause gefunden.



Wanderung im Erlenbruchwald.

informationen

LWL-Museum für Naturkunde – Außenstelle Heiliges Meer

Kontakt

Bergstraße 1
49509 Recke
Tel. 05453 9966-0
heiliges-meer@lwl.org
www.lwl-heiliges-meer.de

Öffnungszeiten

täglich 9 – 18 Uhr

Kursgebühren

12,00 €	Tagesexkursion (pro Person)
7,20 €	Ermäßigt
68,00 €	Halbtagesexkursion (pro Gruppe)
51,00 €	Ermäßigt
31,00 € – 45,00 €	Kurse mit einer bis vier Übernachtungen
22,00 € – 35,00 €	Ermäßigt

Der Eintritt zum Ausstellungsbereich ist frei.
Die LWL-MuseumsCard gilt nicht für Kurse.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Ibbenbüren Hauptbahnhof werktags mit der Buslinie R 27 Richtung Hopsten.

mit dem Taxibus

T27: nach Voranmeldung. Infos unter Tel. 01803 014037.

mit dem PKW

L 504: das Naturschutzgebiet liegt zwischen Ibbenbüren und Hopsten.

mit dem Fahrrad

Die Außenstelle ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Sagen-Route“).

Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Fahrradständer sind vorhanden.

Besondere Angebote

Die Außenstelle Heiliges Meer bietet Platz für Kurse mit bis zu 32 Personen. Kurse für alle Altersgruppen, Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer und Exkursionen. Bei mehrtägigen Kursen erfolgen Unterbringung und Verpflegung in der Außenstelle.

07

LWL-Museum für Naturkunde

Außenstelle Kahler Asten Winterberg



Im Ausstellungsraum sind viele Informationen über die Tier- und Pflanzenwelt des Kahlen Astens zu erhalten.

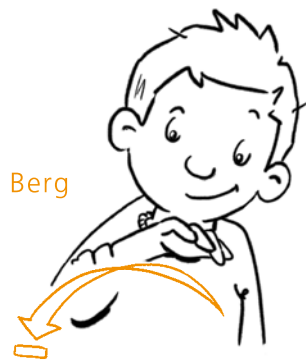
Mehr als nur ein Skigebiet ...

... ist der „Kahle Asten“ bei Winterberg (Hochsauerlandkreis) mit der Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde in Münster. Besonders im Winter zieht es tausende Skifahrer und Winterurlauber hierher. Mit zwei Brettern unter den Füßen oder auf einem Schlitten wird die Abfahrt vom zweithöchsten Punkt Westfalens zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Doch auch zu mildereren Jahreszeiten lohnt sich der Aufstieg zum 842 Meter hohen Kahlen Asten und seinem Astenturm. Endlich auf dem platten „**Dach Westfalens**“ angekommen, erwartet die Ausflügler ein herrlicher Rundumblick: Eine weitflächige Heidelandschaft inmitten der Gipfel des Rothaargebirges. Die Pflanzenwelt der Hochheide beherbergt viele seltene und sogar schon auf der Roten Liste stehende Pflanzenarten wie den Keulen-Bärlapp, ein Heilkraut. Aus diesem Grund steht das insgesamt 36 Hektar große Gebiet unter Naturschutz.

Im Astenturm in der Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde, erhalten die Besucher viele interessante Informationen über die Tier- und Pflanzenwelt sowie über die Entstehung und Historie der höchsten Heidelandschaft Deutschlands.

Wie kam der Kahle Asten zu seinem Namen? Warum ist der Kahle Asten heute kahl? Und welche Tiere kann man hier entdecken und bestaunen? Diese und andere Fragen werden in der Ausstellung „Das Dach Westfalens“ ausführlich und spannend beantwortet.



Wetterfrösche kommen übrigens auch auf ihre Kosten. Denn der **Deutsche Wetterdienst** nutzt die Höhe des Kahlen Astens, um Temperaturen zu messen, Wetterphänomene zu beobachten und Wetterrekorde festzuhalten. Die aktuellen Messwerte sowie die allgemeine Wissenschaft der Meteorologen können ebenfalls in der 120 Quadratmeter großen Ausstellung im Astenturm erkundet werden.

Wer sich nach dem mühsamen Aufstieg und den vielen lehr- und wissensreichen Informationen einfach nur erholen möchte, hat dazu in der im Astenturm beherbergten Gastronomie „Berggasthof Hotel Kahler Asten“ Gelegenheit.



Auf dem Kahlen Asten befindet sich eine Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde Münster.

informationen

LWL-Museum für Naturkunde – Außenstelle Kahler Asten

Kontakt

Astenturm 1
59955 Winterberg
Tel. 0251 591-05
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de

Öffnungszeiten

täglich 10 – 18 Uhr

Gebühren

1,00 € Eintritt in die Ausstellung
2,00 € Führung inklusive Turmbesteigung*
1,50 € Führung ermäßigt*

LWL-MuseumsCard-Inhaber müssen den Eintritt ebenfalls entrichten.

Anfahrt

L 540: Der „Kahle Asten“ befindet sich im Rothaargebirge im Hochsauerlandkreis.

* Besondere Angebote

Zur Ausstellung gibt es für interessierte Erwachsenen- oder Schülergruppen die Möglichkeit, natur- und klimakundliche Führungen bei Diplom-Geograf Meinolf Pape, Tel. 02981 2636, zu buchen. Führungen finden 2 x wöchentlich montags und mittwochs, jeweils 14.30 Uhr, und für Gruppen nach Terminvereinbarung statt.

Gastronomie

Der „Berggasthof Hotel Kahler Asten“ bietet unter anderem im Turmrestaurant regionale Küche sowie Kaffee und Kuchen. Dort können auch private Feiern veranstaltet werden.
Kontakt: Tel. 02981 9287-480, kahlerasten@t-online.de.

08

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde



Zu den sagenumwobenen Orten gehören auch Mühlen so wie die Bockwindmühle im LWL-Freilichtmuseum Detmold.

Dreimal schwarzer Kater ...

Glauben Sie daran, dass vierblättrige Kleeblätter Glück bedeuten, links getragene Kleidung vor Hexenzauber schützt und schwarze Katzen Unglück bringen? Drücken Sie Freunden die Daumen in schwierigen Situationen?

Das LWL-Freilichtmuseum Detmold begibt sich unter dem Titel „**Verflixt! Geister, Hexen und Dämonen**“ 2013 eine ganze Saison lang auf diese und andere alltägliche Spuren von Ritualen und Überzeugungen. Zum Teil haben diese Vorstellungen eine jahrhundertlange Geschichte wie der Glaube an Hexenzauber. Andere sind noch recht jung, wie die Einbildung, dass ausgerechnet Freitag der 13. ein Unglückstag ist.

Das Themenjahr im größten deutschen Freilichtmuseum wartet einerseits mit einer Sonderausstellung im „**Paderborner Dorf**“, andererseits mit überraschenden Ansichten und Geschichten im Museums- gelände auf. Wussten Sie beispielsweise, warum Spiegel verhängt werden? Oder was sogenannte „Zauberbohrungen“ an Häusern sind? Das Phänomen solcher „abergläubischen“ Praktiken ist kulturübergreifend und gehört seit vielen Jahrhunderten zum Alltagsleben dazu. Wie eine Langzeitstudie des Allensbacher Instituts belegt, sind die Menschen aktuell sogar abergläubischer als noch vor dreißig Jahren.



Unheimliches, Übersinnliches, Alltagsmagisches:
Das LWL-Freilichtmuseum Detmold schmiedet Ihnen 2013 ein schaurig-schönes Programm.



08

Bei den „Handwerkertagen“ vom 12. bis 15. September 2013 können Sie erleben, welche Handwerke um 1900 beim Kirchenbau zum Einsatz kamen.

Schaurig-schön wird es auch im Begleitprogramm, in dem von Lesungen einschlägiger Literatur wie **„Der Knabe im Moor“** von Annette von Droste zu Hülshoff über Kunstaktionen rund um Hexenglauben und Apfelorakel bis hin zum Rübengeister-Schnitzen für alle Altersgruppen etwas geboten wird. Machen Sie **jeden 13.** eines Monats zu Ihrem Glückstag, denn das LWL-Freilichtmuseum Detmold bietet von April bis Oktober an diesem Tag **ganztägig freien Eintritt** an. Sollte der 13. auf einen Montag fallen, so ist stattdessen der 14. eintrittsfrei.

Der Charme der 1960er-Jahre zieht 2013 in das LWL-Freilichtmuseum Detmold ein: Die Tankstelle im Siegerländer Weiler wird eröffnet. Mit ihrem charakteristischen Flugdach ist die Tankstelle ein besonderer Hingucker. Angesichts der Zapfsäulen der Marke Homburg und des liebevoll ausgestatteten Kassenhäuschens spüren nicht nur Oldtimerfans gleich **„Benzin im Blut“**. Wer sich für alte Handwerkskunst interes-

siert, ist bei den **„Handwerkertagen“** vom 12. bis 15. September an der richtigen Adresse. Dann wird rund um den Dorfteich gezeigt, welche Gewerke beim Kirchenbau um 1900 zum Einsatz kamen.

Bei Hexen und Geistern ist wohl auch ein Blick in die Zukunft erlaubt: Ab dem 1. April 2014 dreht sich im LWL-Freilichtmuseum Detmold alles um alte Pflanzensorten und -arten. Es erwartet Sie die ganze Pracht der **„Gartenvielfalt“**. Neben dem Gartenthema gibt eine kleine Fotoausstellung im Haus Schwenger Einblicke in **„Der 1. Weltkrieg in privaten Fotografien“**.

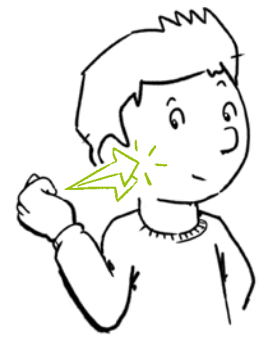
Lassen Sie sich verzaubern!



informationen

LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde

Bauer



Kontakt

Krummes Haus
32760 Detmold
Tel. 05231 706-0
lwl-freilichtmuseum-detmold@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

Öffnungszeiten 28.03.–31.10.2013

Di – So, feiertags 9 –18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)

Eintrittspreise

- 7,00 € Erwachsene
- 3,50 € Ermäßigt
- 2,00 € Kinder, Jugendliche
(bis einschl. 17 Jahre), Schüler
- frei Kinder bis 6 Jahre
- 15,00 € Familien-Tageskarte
- 5,50 € Erwachsene in Gruppen
ab 16 Personen (pro Person)
- 1,60 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Bahnhof Detmold** mit dem Bus Linie 701,
Haltestelle „Freilichtmuseum“.

mit dem PKW

Der Weg zum Freilichtmuseum ist im Stadtgebiet gut ausgeschildert.
Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.
Bei dem Gebrauch von Navigationsgeräten empfiehlt es sich,
„Neustadt“ als Zieladresse einzugeben.

mit dem Fahrrad

Von der Innenstadt aus erreichen Sie das Museum über den Allee-
Radweg entlang der Paderborner Straße. Das Museum ist außerdem
im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.
Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Fahrradständer, Schließfächer, eine Akku-Ladestation für E-Bikes sind
im Eingangsbereich des Museums vorhanden. Das Museum bietet als
Radservice- und Movelo-Station zudem Karten- und Reparaturmaterial
sowie E-Bike-Akkus zum Wechseln an.

Gastronomie

Für den „großen und kleinen Hunger“ gibt es Speisen, kleine Snacks
und Getränke zu erwerben (Museumsgaststätte „Im Weißen Ross“,
„Tiergarten“ und „Bistro Sauerland“).

Museumsgaststätte „Im Weißen Ross“

Tel. 05231 306060

E-Mail: info@im-weissen-ross.com

www.im-weissen-ross.com

Wechselnde regionale Küche, private Veranstaltungen möglich,
kulinarische Besonderheiten je nach Jahreszeit.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Die Räumlichkeiten der Museumsgastronomie „Im Weißen Ross“
und der Terrassensaal im „Krummen Haus“ können für Tagungen
und Veranstaltungen angemietet werden.

09

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik



Blick in das neugestaltete deutsche Schmiedemuseum.

Wenn Handwerk auf Technik trifft

40 Jahre LWL-Freilichtmuseum Hagen – wenn das kein Grund zum Feiern ist! Am 1. Mai 1973, am Tag der Arbeit wurde das „Westfälische Freilichtmuseum Technischer Kulturdenkmale“, so der damalige Name, offiziell vom LWL für das Publikum eröffnet. Daher wird am 1. Mai 2013 das kleine Jubiläum mit einem besonderen Aktionstag gefeiert. „Retro“ ist angesagt und vieles, was an die 1970er Jahre erinnert, kommt auf das Programm.

Das Hagener Freilichtmuseum ist das einzige Freilichtmuseum in Europa, das sich dem Thema **Handwerk und Technik** widmet. In annähernd 60 Gebäuden sind historische Werkstätten rekonstruiert. Viele dieser Handwerke sind heutzutage aus dem Alltag verschwunden und nicht mehr wie vor 60 und mehr Jahren in den Städten und Dörfern quasi „nebenan“ als kleine Werkstatt zu finden.

In vielen Werkstätten des Museums bekommen die Besucher „live“ mit, wie im 19. und 20. Jahrhundert gearbeitet wurde. Handwerkerinnen und Handwerker führen vor, zeigen, erklären und beantworten Fragen zu den jeweiligen Handwerken. Durch diese Art der Vermittlung wird der Ausflug in das Hagener LWL-Freilichtmuseum besonders anschaulich, denn die Gespräche mit den Handwerkern ermöglichen einen leichten Zugang zu den handwerklichen und technischen Themen.



Blick auf das obere Museumsgelände mit Brauhaus.



09

Das neue, sonnig gelegene Restaurant „Museumsterrassen“ über dem plätschernden Mäckingerbach lädt zum Verweilen ein.

Um die Werkstoffe und die Arbeit mit den unterschiedlichen Materialien intensiver kennen zu lernen, bietet das Freilichtmuseum eine ganze Reihe von Mitmachprogrammen und Workshops für alle Altersgruppen an. Ob Kaffeerösten, Nagelschmieden, Metallgießen oder Papierschöpfen, oft ergeben sich dabei Anregungen für ein neues Hobby.

Handwerk und Technik sind auch die Themen der jährlichen Sonderausstellungen. In diesem Jahr heißt sie **„Mit Hand und Herz“**. Die Ausstellung geht individuellen Lebenswegen im Handwerk nach. Persönliche Objekte – beispielsweise Werkzeuge, Fotos, Urkunden – erzählen die Biografien einzelner Handwerkerpersönlichkeiten vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Die Ausstellung ist vom 9. Juni bis zum Saisonende am 31. Oktober 2013 zu sehen.

Ausstellung „Mit Hand und Herz“:
Das Foto zeigt die Hutmacherin
Bärbel Wolfes-Maduka aus Witten.

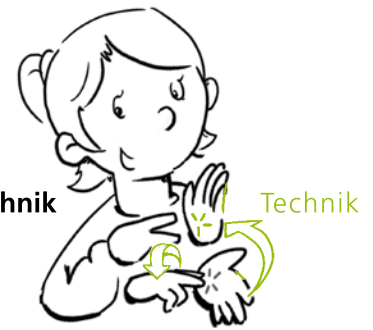
2013 erstrahlt das Hagener LWL-Freilichtmuseum wiederum im Glanz des Goldschmiedehandwerks. Alle zwei Jahre können sich Auszubildende im Goldschmiedehandwerk an dem internationalen Nachwuchswettbewerb **„Junge Cellinis“** beteiligen. Dieses Mal lautet das Motto des Wettbewerbs: **„Lebens(T)räume“**. Die besten jungen Goldschmiede des Jahres 2013 werden bei einer feierlichen Veranstaltung im Freilichtmuseum gekürt. Neben den prämierten Arbeiten werden auch alle anderen Schmuckstücke vom 14. April bis 9. Juni 2013 im Goldschmiedehaus des Museums ausgestellt.

Erleben Sie traditionelles Handwerk hautnah!



informationen

LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik



Kontakt

Mäckingerbach
58091 Hagen
Tel. 02331 7807-0
freilichtmuseum-hagen@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

Öffnungszeiten 29.03. – 31.10.2013

Di – So, feiertags 9 – 17.30 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
So 9 – 18 Uhr

Eintrittspreise

7,00 € Erwachsene
3,50 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche
(bis einschl. 17 Jahre), Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
15,00 € Familien-Tageskarte
5,50 € Erwachsene in Gruppen
ab 16 Personen (pro Person)
1,60 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

ab **Bahnhof Hagen** mit den Buslinien 84 Richtung „Kierspe/Feuerwehrrgerätehaus“ oder 512 Richtung „Hagen-Selbecke“, Haltestelle „Freilichtmuseum“.

mit dem PKW

A 45: Ausfahrt „Hagen-Süd“, dann den Wegweisern „Freilichtmuseum“ folgen.
Ausreichend Parkplätze sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.
Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.

Gastronomie

Auf dem Museumsgelände gibt es mehrere Möglichkeiten kleine Snacks und Erfrischungen zu erwerben. Das neue Restaurant „Museumsterrassen“ bietet in zentraler Lage regionale Gerichte an. Auch private Feiern können dort mit bis zu 300 Personen veranstaltet werden. Öffnungszeiten: wie Museum und zusätzlich nach Absprache.
Kontakt: Tel. 02331 70100.

Besondere Angebote

Täglich: 15 bis 17 Werkstätten sind in Betrieb zu sehen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen Handwerkstechniken und erläutern Herstellungsprozesse.

Sonntags: um 14 Uhr kostenlose Führung, 14 – 17 Uhr kostenloses Mitmachangebot für alle (nur Eintritt).

Museumspädagogische Programme für alle Altersgruppen, Kindergeburtstage, standesamtliche Trauungen, Familien- und Betriebsfeste sind möglich.

In allen Ferien werden zusätzlich Ferienprogramme angeboten.
2 Museumsläden, 1 Spielplatz, 1 Wasserexperimentierbereich.

Card³

1 Karte für 17 LWL-Museen

Ein Jahr lang auf Zeitreise gehen!

Wir haben Sie neugierig gemacht auf unsere Museen? Sie interessieren sich für römische Geschichte, für Naturkunde oder Kunst? Dann ist die LWL-Museums-Card genau das Richtige für Sie!

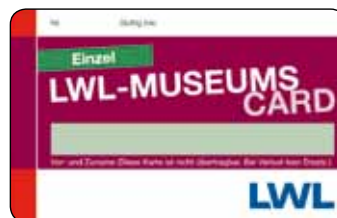
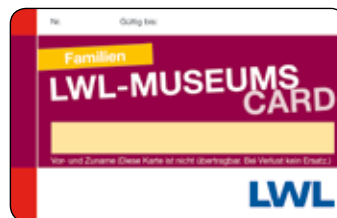
Sie können mit der LWL-MuseumsCard ein Jahr lang¹ auf Entdeckungsreise in die Dauerausstellungen aller 17 LWL-Museen gehen. Und das alleine, zu zweit oder mit der ganzen Familie. Zusätzlich können Sie mit der LWL-MuseumsCard auch viele Veranstaltungen und Sonderausstellungen kostenfrei besuchen².

Die LWL-MuseumsCard können Sie direkt an der Museumskasse kaufen (Ausnahmen: Zeche Hannover, „Heiliges Meer“, „Kahler Asten“ sowie LWL-Museum für Kunst und Kultur, das wegen Umbau bis Herbst 2014 geschlossen ist) oder im Internet unter www.lwl-museumscard.de bestellen. Wenn Sie die Karte verschenken möchten, senden wir Ihnen gerne einen Gutschein zu.

Unsere tipps

Nehmen Sie auf Ihrer Reise durch die LWL-Museen den **LWL-MuseumsPass** mit (s. S. 81).

Es gibt tolle Preise zu gewinnen!



FAMILIEN | 35,- €

Gültig für bis zu zwei Erwachsene mit Kindern oder Enkeln bis einschließlich 17 Jahre.

ICH & DU | 35,- €

Ausgestellt auf eine Person. Pro Museumsbesuch kann eine weitere Person mitgenommen werden.

EINZEL | 25,- €

ERMÄSSIGT | 10,- €

Die Karte für Einzelbesucher. Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten erhalten die Karte zum ermäßigten Preis.

Achtung! Ab dem 01.04.2013 lohnt sich der Kauf einer LWL-MuseumsCard noch mehr. Mit jeder Karte erhalten Sie einen **Gutschein** für einen kostenlosen Eintritt in das **LVR-Industriemuseum Ratingen, Textilfabrik Cromford**.



¹ Die LWL-MuseumsCard gilt ein Jahr ab Kaufdatum. Wenn ein LWL-MuseumsCard-Gutschein erworben wurde, gilt die Karte ein Jahr ab dem Tag der Einlösung.

² Die LWL-MuseumsCard gilt in allen Dauerausstellungen. Bei Sonderausstellungen und Veranstaltungen können Sondereintrittsentgelte anfallen. Bitte informieren Sie sich darüber rechtzeitig bei den jeweiligen Museen. Für das Planetarium im LWL-Museum für Naturkunde sowie für die Außenstelle „Kahler Asten“ und für die Kurse im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ ist ein gesonderter Eintritt bzw. eine Kursgebühr zu entrichten. Die LWL-MuseumsCard ist nicht übertragbar und kann bei Verlust nicht erstattet werden.

Gehen Sie auf Entdeckungsreise!

1 Jahr lang. In 17 LWL-Museen. In ganz Westfalen-Lippe. Die LWL-MuseumsCard.



Ob Familien, Großeltern mit ihren Enkeln, beste Freundinnen oder Einzelpersonen – für jeden gibt es die passende LWL-MuseumsCard. Erhältlich – auch als Geschenkgutschein – in fast allen LWL-Museen. Mehr Informationen im Internet unter www.lwl-museumscard.de oder Telefon 0251 591 5599.



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Highlights 2013 bis 2014

Unsere Sonderausstellungen auf einen Blick

Im Jahr 2013 zeigen die 17 LWL-Museen zahlreiche Sonderausstellungen. Die besonderen Highlights finden Sie hier auf einen Blick. Weitere Informationen zu den Ausstellungen erhalten Sie bei den jeweiligen Museen und im Internet unter www.lwl-kultur.de.

Was läuft ...

bereits laufende Ausstellungen 2013

bis 14.04.2013

Schädelkult –

Kopf und Schädel in der Kulturgeschichte des Menschen

LWL-Museum für Archäologie

bis 01.05.2013

Popeline-Kollektion – von der Idee zum Gewebe

LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt

bis 26.05.2013

Dem Ingenieur ist nichts zu schwör

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

bis 02.06.2013

Albert Renger-Patzsch. Industriefotografien für SCHOTT

LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall

bis 16.06.2013

Vessels – Installationen von Young-Jae Lee

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg

bis 01.09.2013

Zum Wohl! Getränke zwischen Kultur und Konsum

LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover

bis 31.10.2013

Verflix! Geister, Hexen und Dämonen

LWL-Freilichtmuseum Detmold

bis 03.11.2013

Wale – Riesen der Meere

LWL-Museum für Naturkunde



Nutzen Sie die **LWL-MuseumsCard**. Sie gilt auch in vielen der genannten Sonderausstellungen. Alle Infos auf Seite 44 und im Internet unter www.lwl-museumscard.de.

Was kommt ...

April 2013 bis November 2014

13.04. – 06.10.2013

Atelier.Industrie. Karl Manfred Rennertz
LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

20.04. – 30.06.2013

Im guten Glauben – Fotografien von Brigitte Kraemer
LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover

28.04. – 29.09.2013

Wanderarbeit – Freiheit oder Zwang
LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

28.04. – 03.11.2013

Cotton Worldwide
LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt

05.05. – 15.08.2013

Gute Arbeit. Von Wünschen und Wirklichkeiten
LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

01.06. – 03.11.2013

Heiter bis göttlich. Die Kultur des Spiels im Kloster
Stiftung Kloster Dalheim
LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

02.06. – 29.09.2013

Ellen Korth – Utilité
LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt

09.06. – 31.10.2013

Mit Hand und Herz – Lebensgeschichten aus dem Handwerk
LWL-Freilichtmuseum Hagen

16.06. – 29.09.2013

Freunde – eine Ausstellung für Michael Funk
LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

04.07.2013 – 02.02.2014

*Regen, Schnee und Hagel –
Vom Wetterbericht bis zum Klimawandel*
LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg

26.07. – 03.11.2013

CREDO – Christianisierung Europas im Mittelalter
Museum in der Kaiserpfalz

11.10.2013 – 19.10.2014

Sex und Evolution
LWL-Museum für Naturkunde

ab November 2013

Finnish Glass Art
LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

29.03. – 02.11.2014

Über Unterwelten – Zeichen und Zauber des anderen Raums
LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern



Damals harte Arbeit auf der Zeche,
heute Spiel und Spaß im Rahmen
der museumspädagogischen Programme.

Acht Orte – ein Museum!

Industrie



Westfalen-Lippe – das sind nicht nur flaches Land und weite Felder, sondern auch Industrielandschaften mit Fabriken und Zechen. Rauchende Schlote, rußige Straßenzüge und klopfende Stahlhämmer gibt es kaum noch. Doch die Geschichte der Industrialisierung bleibt an den acht Standorten des LWL-Industriemuseums in Dortmund, Witten, Bochum, Hattingen, Waltrop, Bocholt, Lage und Petershagen lebendig.

Drei ehemalige Bergwerke, eine Eisen- und eine Glashütte, eine Ziegelei, eine Textilfabrik und ein Schiffshebewerk werden im LWL-Industriemuseum selbst zu den wichtigsten Exponaten. Tauchen Sie an den mit vielen historischen Objekten bereicherten Originalschauplätzen in die Lebens- und Arbeitswelt vergangener Zeiten ein.

Industriegeschichte erleben

Wie beschwerlich die Arbeit trotz der zunehmenden Technisierung war, können Sie an vielen Stellen am eigenen Leib erfahren: Die Lautstärke der Webstühle oder der Besuch eines Stollens machen deutlich, welchen Belastungen die Arbeiterinnen und Arbeiter ausgesetzt waren. Deren Berichte stehen auch im Mittelpunkt der Ausstellungen. Mithilfe von Zeitzeugenberichten, zahlreichen Fotos, Interviews und Filmen erfahren die Besucherinnen und Besucher anschaulich, wie sich die verschiedenen Industrien in Westfalen-Lippe entwickelten und welche Bedeutung die Industrialisierung und der Strukturwandel der vergangenen Jahrzehnte für die Menschen hatten. Abwechslungsreiche und spannende Sonderausstellungen, die Aspekte der Industriegeschichte vertiefen, warten auf Sie!

Industrie und Kultur

Heute bewahren die historischen Gebäude nicht mehr nur die Vergangenheit. Sie zeigen sich auch von einer anderen – modernen – Seite. Die ehemaligen Zechen, Hütten und Fabriken werden als Ort für Veranstaltungen jeglicher Art genutzt. Konzerte, Theaterstücke und Lesungen, aber auch Partys und Comedy finden hier eine ungewöhnliche Kulisse. Für Firmenveranstaltungen, Hochzeiten und andere private Feste können an den meisten Standorten Räumlichkeiten gebucht werden.

Zentrale
adresse

**LWL-Industriemuseum –
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur
Zentrale**

Grubenweg 5 · 44388 Dortmund

Tel. 0231 6961-0

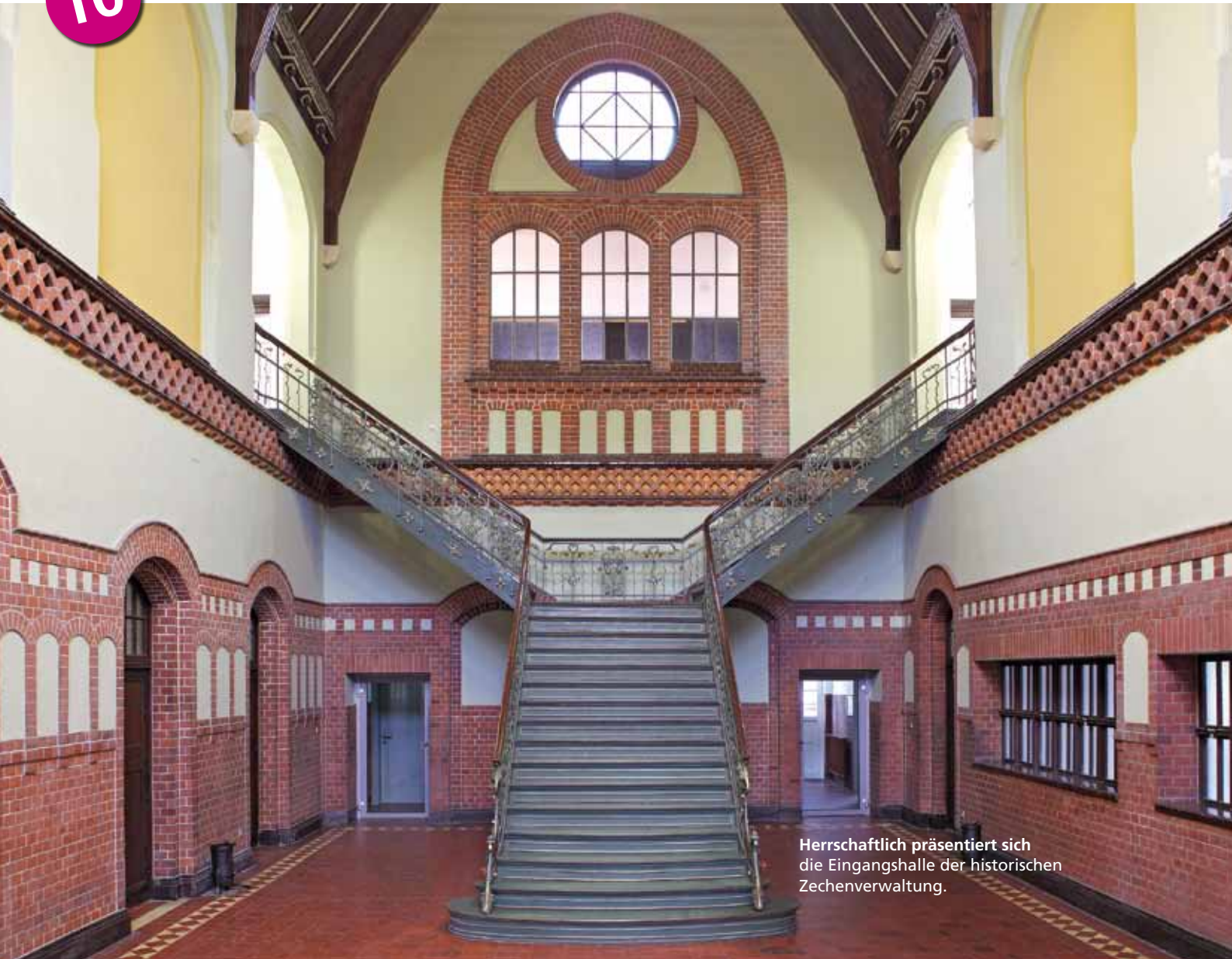
industriemuseum@lwl.org

www.lwl-industriemuseum.de

10

Zeche Zollern

LWL-Industriemuseum Dortmund



Herrschaftlich präsentiert sich die Eingangshalle der historischen Zechenverwaltung.

Industrie von ihrer schönsten Seite

Eine monumentale Eingangshalle, ein kunstvolles Treppengeländer mit geschmiedeten Ranken, Blüten und Früchten – wer das historische Verwaltungsgebäude der Zeche Zollern betritt, glaubt sich in eine herrschaftliche Residenz verirrt zu haben. Dabei führen die breiten Stufen keineswegs in edle Gemächer, sondern zu den Waschkauen für die Steiger und Betriebsführer des ehemaligen Bergwerks.

Die repräsentative Architektur zeugt von Ambitionen, Stolz und Selbstbewusstsein der früheren Eigentümerin. Denn um 1900 gehörte die Gelsenkirchener Bergwerks-AG zu den mächtigsten Konzernen im Ruhrrevier. Das wollte man nach außen zeigen: Bei der neuen „Musterzeche“ Zollern II/IV gestaltete der renommierte Architekt Paul Knobbe die Gebäude nach den „Schönheitsregeln der Baukunst“.



Schönheit im Detail:
Treppengeländer in der alten Verwaltung (l.)
und Innenansicht der Maschinenhalle (r.).





10

Die Sanierung der Maschinenhalle ist weit fortgeschritten; davon können sich Besucher bei Führungen durch das Industriedenkmal überzeugen.

Ab Herbst 2013 können Besucher auf Zollern in die spannende Gründerzeit zurückreisen. Dann eröffnet das LWL-Industriemuseum in den 15 Räumen der frisch sanierten Verwaltung eine neue Dauerausstellung. Thema ist die **Betriebsgeschichte des Bergwerks** im Spiegel der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen der Zeit. Zu den eindrucksvollsten Exponaten gehört ein Architekturmodell der Dortmunder Musterzeche, das für die Lütticher Weltausstellung von 1905 hergestellt wurde.



informationen

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern



Kohle



Kontakt

Grubenweg 5
44388 Dortmund-Bövinghausen
Tel. 0231 6961-111
zeche-zollern@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,50 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
9,00 € Familien-Tageskarte
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines museums-
pädagogischen Programms, 2 Begleit-
personen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Dortmund Hauptbahnhof mit der U 47 bis „Dortmund-Huckarde Busbahnhof“, weiter mit Buslinie 462, Haltestelle „Industriemuseum Zollern“.

RB 43 („Emschertalbahn“), Dortmund-Dorsten, bis Bahnhof „Dortmund-Bövinghausen“, von dort 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 40: Ausfahrt „Lütgendortmund“.

A 45: Ausfahrt „Dortmund-Marten“, das Museum ist ausgeschildert. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Emscher-Park-Radweg“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Stellplätze (zum Teil überdacht) und Schließfächer sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumsshop bzw. im Foyer vorgehalten.

nächste Fahrradstation:

Fahrradstation Hauptbahnhof Dortmund

Königswall 1, 44315 Dortmund, Tel. 0231 181 17 56

Radstation Hauptbahnhof

Berliner Platz 9, 44577 Castrop-Rauxel, Tel. 02305 54 63 28

Gastronomie

Die Museumsgaststätte „Pferdestall“ mit Biergarten und Gesellschaftsraum bietet Platz für bis zu 110 Personen. Serviert werden westfälische Spezialitäten und internationale Küche. Öffnungszeiten: Mi – Sa von 12 – 24 Uhr, Di und So von 12 – 19 Uhr und nach Vereinbarung, Kontakt: Tel. 0231 6903236, www.pferdestallwim.de.

Besondere Angebote

Im Museum können Veranstaltungsräume für bis zu 300 Personen gebucht werden, Kontakt: Tel. 0231 6961-211. Sonntags um 11.30 Uhr und 12 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintritt). Jeden 2. und 4. Samstag „Nachtschicht“ (Essen und Führung durch die beleuchtete Zeche). Standesamtliche Trauungen sind möglich. Weitere Infos im Internet unter www.lwl-industriemuseum.de oder unter Tel. 0231 6961-111.

11

Zeche Nachtigall

LWL-Industriemuseum Witten



Grubenfahrt in die Vergangenheit:
Im Nachtigallstollen erleben Besucher Bergbau hautnah.

An der Wiege des Bergbaus

Ausgedehnte Wälder bedecken eine tropische Küstenlandschaft. Unzählige Flüsse schlängeln sich durch die grüne Ebene ins Meer. So sah es vor 300 Millionen Jahren im Wittener Muttental aus. An den Hängen des Hettbergs auf dem Gelände der Zeche Nachtigall treten Relikte aus dem fernen Erdzeitalter offen zu Tage: Mitten durch die hellen Schichten von versteinertem Sand und Ton an der Abbauwand des alten Steinbruchs führt ein tiefschwarzes Band: Kohle – der Brennstoff der Industrialisierung!

Dutzende solcher Flöze gibt es im Ruhrgebiet, die meisten tief verborgen in der Erde. Ihr Ausgangsmaterial sind abgestorbene Pflanzen der tropischen Wälder von einst, die sich in mächtigen Torfschichten ablagerten und über Jahrmillionen unter hohem Druck zu Kohle wurden. Südlich der Ruhr liegt das **„schwarze Gold“** nah an der Oberfläche. Deshalb entstanden hier vor fast 300 Jahren die ersten Zechen.



Entdecken und Erleben stehen bei Angeboten wie einer Geologie-Führung (oben) oder einem Kindergeburtstag im Stollen (r.) im Mittelpunkt.

Weil die Erde im Muttental tiefe Einblicke in ihre Geschichte erlaubt, wurde es 2006 zum **„Nationalen Geotop“** erklärt. Der aufgelassene Steinbruch auf dem Gelände der Zeche Nachtigall ist heute Anlaufstelle von interaktiven Geologie-Führungen, die das LWL-Industriemuseum regelmäßig anbietet. Unter dem Motto „Alles aus einem Berg“ forschen Teilnehmer nach den Spuren der tropischen Vergangenheit und finden manchmal sogar Versteinerungen der einstigen Pflanzenwelt. Tief in den Hettberg hinein führt das Besucherbergwerk „Nachtigallstollen“. Hier kann man die Kohle nicht nur sehen, sondern sogar anfassen. In den niedrigen Gängen erfahren Besucher, wie schwer die Arbeit unter Tage einst war.



informationen

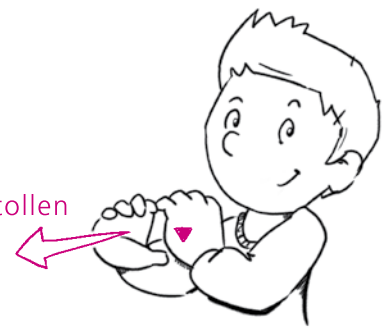
LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall

11



* Bitte wenden Sie sich an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Stollen



Kontakt

Nachtigallstraße 35
58452 Witten
Tel. 02302 93664-0
zeche-nachtigall@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
7,50 € Familien-Tageskarte
2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines museums-
pädagogischen Programms, 2 Begleit-
personen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

bis **Witten Hauptbahnhof** mit den Linien S 5 oder RB 40. Von dort zu Fuß über die Herbeder Straße über die Nachtigallbrücke (Fußgängerbrücke über die Ruhr), Gehzeit circa 20 Minuten.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Witten-Heven, Herbeder Straße bis zum Kreisverkehr, 1. Ausfahrt rechts auf den „Ruhrdeich B 226“, nächste Ampelkreuzung rechts auf den „Bodenborn“, nach der Ruhrbrücke rechts in die „Nachtigallstraße“. Parkmöglichkeiten sind begrenzt. Wir empfehlen alternativ den Parkplatz „Nachtigallstraße“ (Entfernung circa 1.300 Meter) zu nutzen.

mit dem Fahrrad

Die Zeche Nachtigall liegt direkt am Ruhrtalradweg und ist mit dem Fahrrad gut zu erreichen. Stellplätze sind ausreichend vorhanden. Kartenmaterial gibt es im Museumsshop. Wir haben auch Werkzeuge für kleinere Reparaturen. Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („RuhrtalRadweg“, „Kaiserroute“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Radstation Witten

Bergerstraße 35, im Hauptbahnhof, 58452 Witten, Tel. 02302 399000

Gastronomie

Ob Imbiss im Kaffeegarten, Sektempfang im Maschinenhaus oder abendliche Feier im Saal – die Museums gastronomie „Auf Nachtigall“ macht's möglich. Während der Museumsöffnungszeiten und für Veranstaltungen nach Absprache geöffnet. Tel. 0173 5460476.

Besondere Angebote

Führungen im Besucherbergwerk „Nachtigallstollen“

werktags 11, 13, 15 und 17 Uhr, April bis Oktober zusätzlich sonntags stündlich 11 – 17 Uhr. Führung: 2 €, ermäßigt 1 €.

Erleben Sie die Vielfalt des Industriemuseums in verschiedenen Themenführungen vom Bergbau bis zur Geologie des Ruhrtals oder gehen Sie auf Tuchfühlung mit der Natur auf dem ehemaligen Zechengelände. Sie können unsere Führungen für Gruppen buchen. Bitte sprechen Sie uns rechtzeitig an.

12

Zeche Hannover

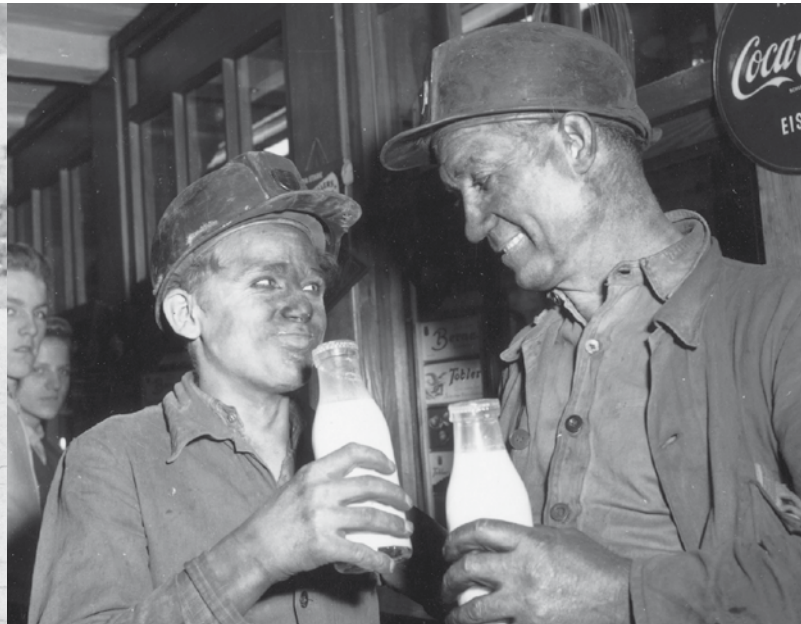
LWL-Industriemuseum Bochum



Eindrucksvolle Industriekulisse:
Blick vom Lüftergebäude zum Malakowturm
der Zeche Hannover.

Ein Stück Ruhrgebietskultur

In der Zechensiedlung war die Bude von Emmy Olschewski eine Institution. Bis 1995, ihrem 91. Lebensjahr, stand die rüstige Frau aus Castrop-Rauxel in der kleinen Trinkhalle. „Die Oma war alles: Bank, Tante-Emma-Laden und Eheberatung“, erzählt ihre Enkelin später. Das Museum holte das Stück Ruhrgebietskultur vor einigen Jahren in seine Sammlung. Jetzt ist Emmys Bude wieder geöffnet – als zentrale Anlaufstelle in der Ausstellung „Zum Wohl!“, die eine Kulturgeschichte des Trinkens in Westfalen erzählt (22. März bis 25. August 2013).



12

Emmy Olschewski vor ihrer Trinkhalle in Castrop-Rauxel 1981.

Die Milch macht's: Bergleute nach der Schicht in Kamp-Lintfort um 1955.

In den Siedlungen rund um das ehemalige Bergwerk findet man heute nur noch wenige Trinkhallen. Vor genau 40 Jahren wurde die Zeche als letztes Bochumer Bergwerk stillgelegt. Geblieben sind die Menschen, deren Familien einst dem Ruf vom schnellen Geld für harte Arbeit ins Revier folgten. Die Zuwanderer brachten ihre Kultur und ihren Glauben mit. Von der religiösen Vielfalt zeugen Bilder der prämierten Fotografin Brigitte Kraemer aus der Serie **„Im guten Glauben“**, die im wuchtigen Malakowturm der Zeche hängen (20. April bis 30. Juni 2013).

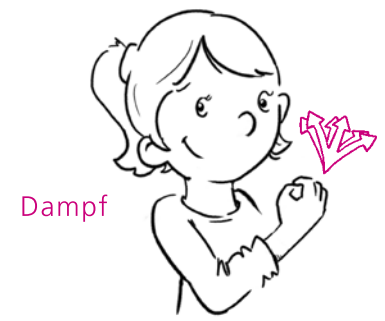
Gleich nebenan in der Maschinenhalle steht die **Dampf-fördermaschine** – seit nunmehr 120 Jahren am selben Ort! Das Prachtstück historischer Bergbautechnik läuft heute wieder wie geschmiert. Bei regelmäßigen Schau-vorführungen können sich Besucher davon überzeugen.

Am 4. und 5. Mai 2013 findet wieder das „Dampf-Festival“ auf der Zeche Hannover statt.



informationen

LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover



Kontakt

Günnigfelder Straße 251
44793 Bochum-Hordel
Tel. 0234 6100-874
zeche-hannover@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten 23.03. – 03.11.2013

Mi – Sa 14 – 18 Uhr
So und feiertags 11 – 18 Uhr

Eintrittspreise

Eintritt frei
40 – 60 € Führungen / Programme für Gruppen



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bochum Hauptbahnhof mit der Buslinie 368 Richtung Wanne-Eickel, Haltestelle „Hannoverstraße“.
Ab Wanne-Eickel Hauptbahnhof mit der Buslinie 368 Richtung Bochum, Haltestelle „Hannoverstraße“.
Ab Herne Bahnhof mit der Buslinie 390 Richtung Bochum, Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.
Ab Wattenscheid Bahnhof mit der Buslinie 390 Richtung Herne, Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.

mit dem PKW

A 40: „Bochum-Hamme“, B 226 „Dorstener Straße Richtung Herne-Eickel“, 3. Kreuzung links Richtung Wattenscheid, „Magdeburger Straße, Edmund-Weber-Straße, Hordeler Straße“ in Eickel und „Günnigfelder Straße“ bis „Museumsparkplatz“. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Emscher-Park-Radweg“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. Außerdem ist das Museum über den Radwanderweg R 27, die Erzbahntrasse und die „Route Industriekultur per Rad“ zu erreichen. Überdachte Stellplätze und Schließfächer sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumshop bzw. im Foyer vorgehalten.

Gastronomie

Die Museumsgastronomie „Der Biergarten“ bietet in rustikalem Ambiente Erfrischungen und Snacks. Es finden dort regelmäßig auch eigene Veranstaltungen statt. Öffnungszeiten von April – Oktober: Sa von 14 – 18 Uhr, So von 11 – 18 Uhr und nach Absprache. Kontakt: Tel. 02325 559037, www.gastronomie-zeche-hannover.de.

Besondere Angebote

Sonntags um 12 Uhr und um 15 Uhr kostenlose Führungen.
Samstags von 14 – 18 Uhr und sonntags von 11 – 18 Uhr freie „Schicht“ auf dem Kinderbergwerk „Zeche Knirps“ unter museumspädagogischer Anleitung.



Der Weg des Eisens führt mitten durch die ehemaligen Rohstoffbunker der Henrichshütte.

Wo das Herz der Hütte schlug

Sie ist ein wahrer Dinosaurier der Technik, 500 Tonnen schwer und von gewaltigen Ausmaßen: die Gebläsemaschine in der Henrichshütte. In den 1990er Jahren holte der Landschaftsverband das Relikt der Montanindustrie aus der Georgsmarienhütte bei Osnabrück in sein Industriemuseum nach Hattingen.

In Hattingen war die **Gebläsehalle** längst ausgeräumt. Noch zur Betriebszeit der Hütte hatte man die Maschinen verschrottet, weil sie mit den gestiegenen Leistungsanforderungen in der Eisen- und Stahlproduktion nicht mehr Schritt hielten. Zuvor hatte in der Gebläsehalle über Jahrzehnte das Herz der Hütte geschlagen: Elf gewaltige Großgasmaschinen erzeugten Strom für die verschiedenen Betriebe und Wind für die Hochöfen.

2013 bekommt die Gebläsemaschine ungewohnte Begleiter an die Seite gestellt: Große Skulpturen aus Holz, manche naturbelassen, andere vergoldet oder leuchtend rot. Dazu Objekte aus Eisen und Arbeiten auf Papier. Karl Manfred Rennertz hat sie erschaffen. Mit der **Ausstellung „Atelier.Industrie.Eisen.Holz.Papier“** (13. April bis 6. Oktober 2013) nutzt das LWL-Industriemuseum die Gebläsehalle nach der Sanierung zum ersten Mal als Ausstellungsort. Gleichzeitig endet mit der Präsentation ein mehrjähriger Zyklus, der den Bildhauer an alle acht Standorte des Industriemuseums geführt hat.



Kunst vor Industriekulisse: Skulptur des Bildhauers Karl Manfred Rennertz im Kellergeschoss der Gebläsehalle.

informationen

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

13



Eisen



Kontakt

Werksstraße 31 – 33
45527 Hattingen
Tel. 02324 9247-140
henrichshuette@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
freitags 10 – 21.30 Uhr (Einl. bis 20.30 Uhr)
geschlossen 24., 25., 31.12., 01.01.
Führung „Neujahrsspaziergang“
(um 17 Uhr)

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,50 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
9,50 € Familien-Tageskarte
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bochum Hauptbahnhof mit den Buslinien CE 31 und SB 37 („Henrichshütte“). **Ab Hattingen-Mitte** (Busbahnhof) mit den Buslinien 558 („Industriemuseum“), SB 38 („Werksstraße“) sowie CE 31 und SB 37 („Henrichshütte“). In Hattingen-Mitte (Busbahnhof) S-Bahn-Anschluss Linie 3 Richtung Essen/Oberhausen.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Witten-Herbede, über die Blankensteiner Straße Richtung „Hattingen“, bitte den Schildern folgen. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. In direkter Nähe des Museums führen mehrere Radwanderwege vorbei: Strecke R 12, Strecken 2 + 5 des Ennepe-Ruhr-Kreises, „Rundkurs Ruhrgebiet“, „Ruhr-talRadweg“, „Kaiserroute“. Stellplätze und Schließfächer für Fahrradhelme sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumsshop bzw. im Foyer vorgehalten.

Radstation Witten

Bergerstraße 35, im Hauptbahnhof, 58452 Witten, Tel. 02302 399000

Gastronomie

Das Restaurant „Henrichs“ bietet im Außen- und Innenbereich kleine Gerichte, Erfrischungen sowie gehobene Küche an. Im Restaurant sind auch private Feiern und Veranstaltungen möglich. Öffnungszeiten: Di – So von 12 – 24 Uhr, Kontakt: Tel. 02324 685963, Fax: 02324 685964, www.henrichs-restaurant.de.

Besondere Angebote

Im Museum können Räumlichkeiten für private Feiern und Events gebucht werden. Infos: Tel. 02324 9247-149 und gunda.otholt@lwl.org. Sonntags ab 11.30 Uhr Sonntagsspaziergang über das Gelände, 12 – 16 Uhr „Bunker-Tour“. Sonntags wechselnde Programme und Führungen (Eisenbahnfahrten, Schaugießerei, Natur-Wanderung, Grüne Werkstatt). Freitags ab 19 Uhr „Spätschicht“: Abendführung. Mittwochs 11 – 15 Uhr Schaugießerei geöffnet. Standesamtliche Trauungen möglich.

14

Schiffshebewerk Henrichenburg
LWL-Industriemuseum Waltrop



Regentropfen, Schneeflocken und Hagelkörner – eine Ausstellung im Schiffshebewerk geht dem Niederschlag in all seinen Varianten auf den Grund.

Reise in das Reich der Wassertropfen

Die meisten sehen ihn nicht gern – schon gar nicht im Sommer: Regen! Dabei lohnt es sich, genauer hinzusehen. Denn in den kleinen Tropfen, die vom Himmel fallen, steckt eine faszinierende Welt. Im Schiffshebewerk Henrichenburg können Besucher vom 4. Juli 2013 bis 2. Februar 2014 eine spannende Reise ins Reich der Wassertropfen unternehmen.



14

Ob an Bord des Ausflugsdampfers (l.) oder auf der Brücke zwischen den Oberhaupttürmen (r.) – gute Aussichten sind beim Besuch des Schiffshebewerks garantiert.

Wie werden Wolken zu Regentropfen, Schneeflocken oder Hagelkörnern? Wohin verschwinden die Niederschläge? Wie beeinflusst der Mensch das Klima? Welche Kräfte können Wolkenbrüche entwickeln? Diesen Fragen geht die Ausstellung nach, die das LWL-Industriemuseum mit Unterstützung der Emscher-Genossenschaft in Waltrop zeigt. Die Schau schlägt Brücken zwischen Naturwissenschaft und Geschichte, Kunst und Technik, abstrakter Wissenschaft und konkretem Klimawandel und animiert an vielen Stationen zum Mitmachen.

Im Schiffshebewerk können Besucher das Wasser noch aus ganz anderen Perspektiven kennenlernen: Welche Kräfte das kühle Nass entwickeln kann, verrät ein Gang zu den wassergefüllten „Schwimmern“, die einst den gewaltigen Trog samt Schiffen nach oben beförderten. Spiel und Spaß für junge Gäste verspricht der **Wasserspielplatz**, wo sich Mutige auf einem Floß von Ufer zu Ufer ziehen können. Die Kanal-Landschaft rund um das Hebewerk kann man am besten vom Sonnendeck des Ausflugsdampfers aus entdecken – wenn es denn nicht regnet.

informationen

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg



Kontakt

Am Hebewerk 2
45731 Waltrop
Tel. 02363 9707-0
schiffshebewerk@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,50 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
9,00 € Familien-Tageskarte
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Recklinghausen Hauptbahnhof mit der Buslinie 231 Richtung „Lünen-Brambauer“, Haltestelle „Kanalstraße“.
Ab Dortmund Hauptbahnhof mit der Stadtbahnlinie U 41 bis „Lünen-Brambauer Verkehrshof“, dann mit der Buslinie 284/231 (über Waltrop) bis Haltestelle „Kanalstraße“.
Ab Castrop-Rauxel Hauptbahnhof mit der Buslinie SB 22 bis Datteln, „Wittener Straße“, dann 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 2: Oberhausen-Hannover, Abfahrt Castrop-Rauxel/Henrichenburg, dann den Wegweisern „Schiffshebewerk“ folgen.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Radroute Dortmund-Ems-Kanal“, „Emscher-Park-Radweg“).
Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Gastronomie

In den Sommermonaten bietet der „Gastrobus“ kleine Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen an. Auf Vorbestellung werden für Gruppen auch Frühstück, Mittagessen und Buffet angeboten.
Öffnungszeiten: 1. März bis Ende Oktober: Di – So von 11 – 18 Uhr und nach Absprache. Kontakt: Tel. 02363 918313 oder 0151 23334639 (Birgit Langer), www.gastrobus.com.


Besondere Angebote

Sonn- und feiertags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld). Jeden letzten Freitag im Monat Abendführungen durch das beleuchtete Hebewerk mit anschließendem Abendessen im Restaurant „Papachristos“ (23,00 € / Person), ab 10 Personen.
Rundfahrten mit dem Ausflugschiff „Henrichenburg“ (01.04. – 21.10.)
Di – Sa 11.30, 13.30, 15.30 (bei Bedarf auch stündlich), Sonn- und feiertags 12.30, 13.30, 14.30 (einstündige Schifftour).
Kosten für einstündige Tour: 7,00 € Erwachsene, 5,00 € Kinder.
Zweistündige Tour: 12,00 € Erwachsene, 8,00 € Kinder.
Nur Museumsbesucher, die Eintritt gezahlt haben, können an einer Schifftour teilnehmen! Kontakt: Tel. 0162 4582188 (FGS Henrichenburg, Claudius Kalka).

15

TextilWerk Bocholt

LWL-Industriemuseum



Baumwolle steht im Mittelpunkt der Ausstellung „Cotton Worldwide“ in der Spinnerei des TextilWerks.

Weißes Gold und Weberalltag

Wie Wattebüsche stecken die kugeligen Samen der Baumwollpflanze in ihren Kapseln. Sie wirken unscheinbar, und doch gehören die weißen Fasern zu den wichtigsten und profitträchtigsten Rohstoffen der Welt. Auch in der ehemaligen Spinnerei Herding in Bocholt, heute Teil des TextilWerks, wurde über Jahrzehnte Baumwolle zu Fäden versponnen. Über 20.000 Spindeln drehten sich einst in dem imposanten Backsteinbau an der Aa.

In einer der alten Spinnsäle kehrt die Baumwolle in diesem Jahr zurück. Unter dem Titel „**Cotton Worldwide**“ (28. April bis 3. November 2013) widmet das LWL-Industriemuseum dem weißen Gold eine Ausstellung mit Fotografien von Hans Peter Jost und der Journalistin Christina Kleineidam. Sie haben zwischen 2006 und 2008 die wichtigsten Baumwolle produzierenden Länder bereist. Ihre eindrucksvollen Bilder zeigen, wie „Cotton“ heute angepflanzt, verarbeitet und vermarktet wird – rund um den Globus. Weitere Ausstellungen ergänzen das umfangreiche Programm in der Spinnerei, darunter die Schau „**Utilité**“ (2. Juni bis 29. September 2013) der international erfolgreichen Künstlerin Ellen Korth.

In der **Weberei**, dem zweiten Standort des TextilWerks, erleben Besucher, wie aus Baumwollfäden ein Gewebe entsteht. Unter den Sheddächern der Webhalle setzen Transmissionsriemen und Antriebswellen über 30 historische Maschinen in Bewegung. Täglich werden hier Stoffe für Handtücher und Tischdecken der historischen Kollektion produziert. Abseits der lärmenden Fabrik zeigt ein komplett eingerichtetes Arbeiterhaus samt bewirtschaftetem Garten den ehemals kargen Lebensalltag der Familien.



Im Websaal sind historische Maschinen in Betrieb.

informationen

LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt

15



Kontakt

Weberei: Uhlandstraße 50 · 46397 Bocholt
Spinnerei: Industriestraße 5 · 46395 Bocholt
Tel. 02871 21611-0
textilwerk@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten Weberei

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24.12. – 01.01.

Öffnungszeiten Spinnerei 28.04. – 03.11.2013

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
7,50 € Familien-Tageskarte
2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bocholt Hauptbahnhof circa 8 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 3: „Oberhausen – Arnheim“:
aus Richtung Oberhausen: Abfahrt „Hamminkeln“,
aus Richtung Arnheim: Abfahrt „Bocholt Rees“.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen (Routen in „agri-cultura-Route, Naturpark Hohe Mark“).
Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Schließfächer sind in der Weberei vorhanden, in der Spinnerei kann Gepäck im Foyer hinterlegt werden (unter Aufsicht).
Kartenmaterial und kleine Reparatursets sind im Shop erhältlich.

nächste Radstation

Bustreff (Busbahnhof) Bocholt

Josef-Jakob-Platz 3 (Nähe Europaplatz), 46399 Bocholt

Gastronomie

Die gastronomischen Angebote der beiden Museumsstandorte bieten Platz für bis zu 100 Personen und können auch für private Veranstaltungen gebucht werden.
Weberei: Museumsrestaurant „Schiffchen“, Kontakt: Tel. 02871 7508
Spinnerei: Dachcafé, Kontakt: Tel. 02871 26104

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

In der Spinnerei können der Veranstaltungssaal und das Dachcafé für Tagungen und Feste gebucht werden.

Besondere Angebote

Sonntags um 14 Uhr kostenlose Führungen in der Spinnerei und um 16 Uhr in der Weberei des TextilWerkes (nur Eintrittsgeld).



Ein Bild aus heutiger Zeit:
Wanderarbeiter bei der Spargelernte in Ostwestfalen. Eine Ausstellung
in Lage beschäftigt sich auch mit der Geschichte der Wanderarbeit.

Arbeiten in der Fremde

Jedes Jahr zu Ostern bot sich über Jahrzehnte das gleiche Bild: Am Lagenser Bahnhof stehen Männer in Arbeitskleidung, den Koffer in der Hand, auf dem Rücken ein weißer Leinensack mit dem Bettzeug, am Boden die Speckkiste mit Lebensmitteln wie Schinken und Schmalz. Im Herbst wird die Kiste leer sein. Dann kehren die Lippischen Wanderziegler von ihrer „Kampagne“ zurück in die Heimat.

16

So kommt der Lehm in die Lore: Der Eimerkettenbagger und andere Maschinen der Ziegelei sind mehrmals im Jahr in Betrieb zu sehen.

Wanderarbeit hatte in Lippe eine lange Tradition. Schon im 18. Jahrhundert zog es Männer aus der Region zu Ziegeleien nach Holland und Ostfriesland, später in die wachsenden Industriezentren am Rhein, in Westfalen und in Sachsen. Ein 120 Jahre alter 4.-Klasse-Waggon ermöglicht Besuchern im Ziegeleimuseum Lage heute eine Reise in die damalige Zeit. In den Ausstellungen erfahren Sie viel über Arbeit und Alltag in der Fremde. Wie die Familien zu Hause lebten, zeigt ein typischer Kotten mit Garten.

2013 bekommen die Ziegler Zuwachs: Die Ausstellung **„Wanderarbeit – Freiheit oder Zwang“** (28. April bis 29. September 2013) stellt historische Wanderberufe vor: Scherenschleifer, Schäfer oder Amerika-Auswanderer waren die klassischen Arbeitsmigran-

ten in der Geschichte. Sie wanderten, weil ihr Beruf es erforderte oder weil sie in der Heimat nicht genügend Arbeit hatten. Dem stellt die Ausstellung aktuelle Beispiele entgegen, darunter polnische Spargelstecher, Pflegekräfte aus Rumänien oder auch afrikanische Flüchtlinge auf der italienischen Insel Lampedusa.



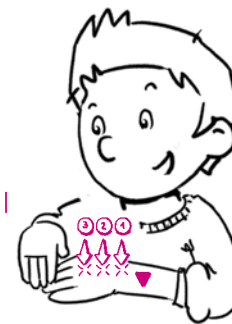
Im Kotten wird der Alltag der Zieglerfamilien anschaulich.

informationen

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage



Ziegel



Kontakt

Sprikerneide 77
32791 Lage
Tel. 05232 9490-0
ziegelei-lage@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12., 01.01.

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
7,50 € Familien-Tageskarte
2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Buslinie 748 „Lemgo-Lage“ in Richtung „Lage“ bis Haltestelle „Ziegeleimuseum“. Ab Herford oder Lage Hauptbahnhof bis Bahnstation „Sylbach“, von dort aus zehn Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 2: Ausfahrt „Ostwestfalen/Lippe“ oder „Herford/Bad Salzuflen“, Ostwestfalenstraße (oder B 239) Richtung Lage, bitte den Schildern folgen.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („BahnRadRoute Hellweg-Weser“ und „Weser-Lippe“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. Schließfächer und Fahrradständer sind vorhanden, Kartenmaterial und kleine Reparatursets sind im Shop erhältlich. Das Museumscafé verleiht Fahrradschlösser.

nächste Fahrradstation

Fahrradparkhaus in der Radstation moBiel
Am Bahnhof 2, 33602 Bielefeld

Gastronomie

Das Museumscafé „Tichlerstoben“ serviert im Innenbereich und auf der Terrasse mit angrenzendem Museumsspielplatz Kaffee und Kuchen sowie Getränke und kleine regionale Gerichte. Private Feiern mit bis zu 200 Personen sind möglich. Öffnungszeiten: Di – So von 11 – 18 Uhr, Kontakt: Tel. 05232 65555, www.zieglerstuben.de.

Besondere Angebote

Sonntags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).
April – Oktober sonntags Feldbahnfahrten.
Ziegel zum Selbermachen!

17

Glashütte Gernheim

LWL-Industriemuseum Petershagen



Glasobjekte aus Finnland –
darunter diese Arbeit von Camilla Moberg –
sind ab November in Gernheim zu sehen.

Glas – grenzenlose Vielfalt

Trinkgläser und Vorratsgefäße, Pokale und Flaschen, Fensterscheiben, Reagenzgläser, ja sogar Augen – alles aus Glas! Es gibt kaum ein Material, das vielseitiger verwendet werden kann. In der Glashütte Gernheim erhalten Besucher einen Eindruck von den beinahe grenzenlosen Einsatzmöglichkeiten. Im ehemaligen Korbflechtergebäude des historischen Fabrikdorfes laden mehr als 2.000 Ausstellungsstücke zu einem Streifzug durch die Alltagsgeschichte von Glas ein.

Die Kunst aus Feuer und Sand ist seit über 200 Jahren in Gernheim zu Hause. 1812 gründeten zwei Bremer Kaufleute am Ufer der Weser, im heutigen Petershagen, die Hütte. Einige Jahre später wurde der **kegelförmige Glasturm** gebaut. Er ist bis heute das Wahrzeichen des Museums – und eine echte Rarität: In ganz Deutschland sind nur zwei Exemplare erhalten geblieben. Ein Glück für die heutigen Museumsbesucher, denn so wird an einem authentischen Ort Geschichte wieder lebendig. Täglich stellen die Glasmacher mit Pfeife, Holzform und Schere aus der glühenden Glasmasse vor den Augen der Gäste Gefäße her. Gleich nebenan werden die Gläser durch Schliff und Gravur veredelt.

Das Museum richtet den Blick aber nicht nur in die Vergangenheit. Durch viele Ausstellungen genießt Gernheim inzwischen international den Ruf eines Zentrums zeitgenössischer Glaskunst. Dieses Profil prägte maßgeblich der langjährige Leiter des Museums, Michael Funk († 2012). Mit der Ausstellung „**Freunde**“ würdigen zeitgenössische Glaskünstler,

darunter Erwin Eisch, Karin Hubert und der Amerikaner Therman Statom, im Sommer 2013 rückblickend sein Wirken vor Ort. Ende des Jahres kommt dann frischer Wind aus dem Norden an die Weser: Zum dritten Mal präsentiert das Industriemuseum in Zusammenarbeit mit dem Glasmuseum in Riihimäki aktuelle Glaskunst aus Finnland.

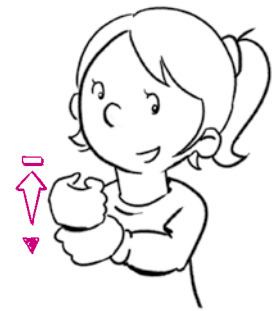


Kreative Kurse, zum Beispiel zur Herstellung von Glasperlen, gehören zum Programm im LWL-Industriemuseum.

informationen

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

Trinkglas



17



Kontakt

Gernheim 12
32469 Petershagen
Tel. 05707 9311-0
glashuette-gernheim@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
7,50 € Familien-Tageskarte
2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab ZOB Minden Buslinie 501 von Minden nach Petershagen/Weser, Marktplatz. Von dort mit Linie 504, 530 oder Taxiruffbus bis Petershagen-Ovenstädt/Gernheim.
Fahrplanauskunft unter Tel. 0571 9344428, www.mkb.de oder www.bahn.de.

mit dem PKW

A 2: Oberhausen – Hannover: Ausfahrt „Porta Westfalica“, B 482 in Richtung „Porta Westfalica“ und weiter bis „Petershagen-Lahde“, die Weser überqueren und dann auf die B61 in Richtung „Bremen“, von der B 61 rechts Richtung „Ovenstädt“ bis zum Museumsparkplatz in Gernheim.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist über die Radwege „Weser-Fernradwanderweg“, „Storchenroute“, „Radkult(o)ur“ zu erreichen.
Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.
Kartenmaterial und kleine Werkzeugsets erhalten Sie im Museumsshop.

nächste Radstation

Radstation am Mindener Hauptbahnhof
Zwischen Gleis 1 und 11, Tel. 0571 9725705

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Das Gebäude Ost kann von Vereinen oder Firmen zu Veranstaltungen angemietet werden. Preise auf Anfrage.

Besondere Angebote

Sonn- und feiertags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).
Schauvorführungen am Schmelzofen und in der Schleiferei.



LWL-MuseumsTouren Ausflugstipps

Ob für Urlaub, Freizeit oder ein besonderes Wochenende – die LWL-MuseumsTouren sind immer ein guter Tipp:



1

Von Handwerk und Technik zum Kohleabbau

Bei dieser Tour erleben Sie viel: Im Freilichtmuseum Hagen werden historische Handwerkstechniken wieder lebendig und zahlreiche museumspädagogische Programme laden zum Mitmachen ein. Danach geht es unter die Erde. Wie echte Bergleute, mit Helm und Grubenlampe ausgestattet, können Sie im Besucherbergwerk „Nachtigallstollen“ des LWL-Industriemuseums Zeche Zollern erfahren, unter welchen Bedingungen früher das „Schwarze Gold“ abgebaut wurde.

Unser
tipp

Spielplätze für Kinder: Im Freilichtmuseum Hagen ist der Spielplatz barrierefrei gestaltet, in der Zeche Nachtigall gibt es den Spielplatz „Kleine Ruhr“ mit einem Bachlauf, in dem Kinder ihre mitgebrachten Bötchen treiben lassen können.

vormittags

Start im LWL-Freilichtmuseum Hagen mit einem Rundgang über das Gelände und einer Besichtigung der Werkstätten und Ausstellungsräume. Geöffnet: Di bis So, 9.00 – 17.30 / 18.00 Uhr.

13.00 Uhr

Mittagessen in der neu eröffneten Museumsgastronomie „Museumsterrassen“. Geöffnet: Di bis So, 9.00 – 17.30 / 18.00 Uhr.

14.00 Uhr

Weiterfahrt nach Witten zum LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall, mit dem Auto in nur 30 Minuten erreichbar. Geöffnet: Di bis So, 10.00 – 18.00 Uhr.

14.30 Uhr

Besichtigung des Museums mit seinen Ausstellungen, als Höhepunkt Erkundung des Besucherbergwerks „Nachtigallstollen“.

Weitere Infos und Tickets

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Tel. 02331 7807-0

freilichtmuseum-hagen@lwl.org

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

Tel. 02302 93664-0

zeche-nachtigall@lwl.org



2 Auf den Spuren der Annette von Droste zu Hülshoff

Lernen Sie das familiäre und historische Umfeld der großen Dichterin Annette von Droste zu Hülshoff (1797–1848) kennen: ihr Geburtshaus Burg Hülshoff und ihren zweiten Wohnort Haus Rüschaus, wo sie ihr berühmtestes Werk „Die Judenbuche“ verfasste. Lassen Sie sich an diesen herausragenden literarischen Orten in das frühe 19. Jahrhundert versetzen und entspannen Sie beim Rundgang durch die großzügigen Park- und Gartenanlagen!

Die 2012 gegründete **Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung** ermöglicht den Erhalt und die Pflege von Burg Hülshoff und Haus Rüschaus. Beide Orte werden unter Mitwirkung des LWL zu einem neuen **Literaturort mit überregionaler Bedeutung** ausgebaut.

Unser
tipp

Begeben Sie sich auf Zeitreise:

Buchen Sie für Burg Hülshoff vorab eine Führung mit der Dame im Biedermeierkostüm oder dem Kiepenkerl.

vormittags

Beginn auf Burg Hülshoff mit einem Gang um das typisch westfälische Wasserschloss und Erkunden des Parks mit Wildgehege, Liegewiese und Teehaus. Anschließend Besuch des Burgmuseums (in der Saison Ende März bis Ende Oktober ab 11 Uhr geöffnet).

12.30 Uhr

Mittagessen im gemütlichen Gewölbekeller des Burg-Restaurants.

13.30 Uhr

Weiterfahrt zum 5 Kilometer entfernt liegenden Haus Rüschaus. Mit dem Auto in nur 15 Minuten erreichbar. Alternativ folgen Sie der Dichterin auf dem historischen Fußweg (circa 1 Stunde).

nachmittags

Besichtigung der Innenräume des vom Barockbaumeister Johann Conrad Schlaun gebauten Gebäudes im Rahmen einer Führung (in der Saison 1. Mai bis 1. November, Beginn in der Regel stündlich ab 10 Uhr). Anschließend Gang durch den Barockgarten.

Weitere Infos und Tickets

Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung
Standorte:

Burg Hülshoff

Schonebeck 6
48329 Havixbeck

Haus Rüschaus

Am Rüschaus 81
48161 Münster

Tel. 02534 1052

info@droste-stiftung.de

www.annette-von-droste-zu-hulshoff-stiftung.de

Bitte beachten Sie die gesonderten Öffnungszeiten außerhalb der Saison und die speziellen Konditionen für Sonderführungen, die Sie an o. g. Adresse erfragen können. Die Gärten sind frei zugänglich.



Internet-Portal
„Westfälische Geschichte“

Ihr **Klick** in die Vergangenheit

Wissen was war – rund um die Uhr und wann immer Sie es brauchen: Ihr Internet-Portal „Westfälische Geschichte“ – das erste Online-Informationsportal zur Regional- und Landesgeschichte Westfalens

<http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org>



LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
Internet-Portal „Westfälische Geschichte“
<http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org>
Info: Dr. Marcus Weidner, marcus.weidner@lwl.org

Westfalen
INITIATIVE 

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Der Prozess

Ein T-Shirt erklärt die Globalisierung

Ein Baumwoll-T-Shirt kostet heute oft nicht mehr als 4,95 Euro. Ist der Kauf ein billiges **Schnäppchen oder gar ein Verbrechen?** Schließlich begleiten oft Billiglöhne, Kinderarbeit, schlechte Arbeitsbedingungen in den sogenannten Entwicklungsländern, enorme Wasserverschwendung und hoher CO₂-Ausstoß die Produktion eines Kleidungsstückes.

Das museumspädagogische Programm „Der Prozess“ des TextilWerks Bocholt widmet sich diesem Thema. Der Titel nimmt zum einen Bezug auf den Entstehungsprozess eines T-Shirts und beschreibt auch die Methode: ein Rollenspiel in Form eines Gerichtsverfahrens. Die Schüler schlüpfen in die Rolle von Anklage, Verteidigern, Richtern. In der Ausstellung recherchieren sie an den „Tatorten“ alles Wissenswerte für ihre jeweilige Rolle. Sie sammeln Fakten zu den ökologischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Ursachen und Folgen der Baumwollver-

arbeitung. Die abschließende Gerichtsverhandlung macht auch deutlich, wie dieselben Daten und Fakten je nach Interessenslage und Position unterschiedlich interpretiert werden können.

Zur Vorbereitung auf den Besuch im LWL-Industriemuseum in Bocholt bietet ein „Baumwoll-Koffer“ vielfältige Begleitmaterialien zum Thema, darunter Baumwollzweige, Stoffe in unterschiedlichen Verarbeitungsstufen und Baumwollsamensamen zum eigenen Anbau im Klassenzimmer. Das Programm dauert zwei Stunden und ist für den Erdkunde-Unterricht aller Schulformen der Klassen 7 bis 9 geeignet sowie in Anlehnung an die Unterrichtsfächer Geschichte und Politik auch für die Jahrgänge 10 bis 13.

LWL-Industriemuseum

TextilWerk Bocholt · Spinnerei

Industriestraße 5 · 46395 Bocholt

Infos und Anmeldung unter Telefon: **02871 21611-0**.

www.lwl-industriemuseum.de (die Spinnerei ist vom 04. November 2013 bis April 2014 geschlossen).

Eintauchen in die Welt der Römer

Faszination Archäologie

Etwas angerostet sieht es aus, das Kettenhemd der römischen Legionäre. Und mit ungefähr neun Kilo ist es ganz schön schwer. Im LWL-Römermuseum in Haltern am See kann man die Kopie bei geführten Rundgängen anprobieren und das Gewicht am eigenen Leibe spüren – oder erleben, wie fein sich das Korn mit einer römischen Handmühle mahlen ließ. Über 30 verschiedene Rundgänge und museumspädagogische Programme stehen für Schulklassen, Kindergärten, Familien sowie Erwachsenengruppen zur Wahl und vermitteln einen **lebendigen Eindruck** der Römerzeit. Wenn im Frühjahr 2013 die Ausgrabungen auf dem Gelände des künftigen „**Römerparks Aliso**“ hinter dem LWL-Römermuseum wieder beginnen, startet hier erstmals auch ein denkmalpädagogisches Programm. Genau am richtigen Ort, denn nach wie vor gilt der Satz: „Erst seit Haltern weiß man, dass nichts so dauerhaft ist wie ein Loch“ (R. Pörtner).

Mehrere Kubikmeter Erde, die professionelle Archäologen zuvor abtragen, warten dann darauf, akribisch durchsucht zu werden. Ziel ist es, archäologische Arbeit transparent zu machen. Unter fachkundiger Anleitung können die spannenden Tätigkeiten aktiv nachvollzogen werden. Fundbearbeitung und archäologisches Zeichnen stehen ebenso auf dem Programm. Dass dies direkt am Ort des Geschehens in unmittelbarer Nachbarschaft zu den dort forschenden Archäologen möglich ist, macht den besonderen Reiz dieses aktuellen Projektes aus. Das Angebot kann von Besuchergruppen, Erwachsenen wie Schulklassen ab der dritten Klasse, gebucht werden.

LWL-Römermuseum | Haltern am See

Weseler Straße 100 · 45721 Haltern am See

Infos und Anmeldung unter Telefon: **02364 9376-0**.

www.lwl-roemermuseum-haltern.de



Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) wird 60. Zu diesem besonderen Anlass gibt es einen besonderen Wettbewerb – einen



Um was geht es genau?

Gehörlose oder hörende Menschen, die die Deutsche Gebärdensprache beherrschen, sind dazu aufgerufen, einen Kurzfilm (bis zu 5 Minuten) über eines unserer 17 LWL-Museen zu drehen. Den Inhalt und die Botschaft bestimmen Sie selbst! Anschließend senden Sie Ihren Film an uns.

Gemeinsam mit einem Mitarbeiter aus einer der sieben Förderschulen des LWL mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation werden die eingesandten Filme von uns angesehen. Die drei kreativsten erhalten einen Preis und werden auf der Internetseite des LWL veröffentlicht.

Was kann man gewinnen?

Einen besonderen, auf Ihre Bedürfnisse und Wünsche zugeschnittenen Tag in einem LWL-Museum Ihrer Wahl für zwei Personen!

Dies umfasst:

- Eintritt ins Museum
- Führung durch die jeweilige Sonder-/Dauerausstellung oder
- Teilnahme an einem Workshop (beide Varianten beinhalten die Bereitstellung eines Gebärdensprachdolmetschers)
- Mittagessen
- eine kleine Überraschung, die an der Museumskasse auf Sie wartet

Bis wann? Einsendeschluss ist der 31.12.2013

Wie und wohin?

Senden Sie den fertigen Film entweder auf DVD oder USB-Stick an den:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe LWL-Kulturabteilung

Stichwort „Gebärdens-Film-Wettbewerb“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Teilnahmebedingungen:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL und ihre Familien sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

LWL-MuseumsPass¹

Stempel sammeln und gewinnen!



Mit dem LWL-MuseumsPass macht ein Museumsbesuch doppelt Spaß:

An der Kasse jedes LWL-Museums² bekommt die Passinhaberin oder der Passinhaber bei Eintritt in das Museum einen Stempel. Wer seinen gestempelten Pass bis zum 31. März 2014 bei uns einreicht, erhält – je nach Anzahl der Stempel – eine tolle Belohnung. Zusätzlich nehmen Passbesitzerinnen und Passbesitzer, die alle 17 LWL-Museen besucht haben – also 17 Stempel haben –, an der Verlosung eines Überraschungswochenendes für vier Personen teil!

Unser
tipp

Nutzen Sie für Ihre Museumsbesuche die **LWL-MuseumsCard!**

¹ Der LWL-MuseumsPass befindet sich im Mittelteil der LWL-Museumstour – einfach heraustrennen und auf Entdeckungsreise gehen!

² Im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ und am „Kahlen Asten“ gibt es keine Möglichkeit, den Pass abstempeln zu lassen und das LWL-Museum für Kunst und Kultur ist bis Herbst 2014 wegen Umbauarbeiten geschlossen. Die Stempel sind daher bereits in den Pass eingedruckt.

Und das gibt es zu gewinnen:

mindestens 5 Stempel:

1 Schlüsseletui mit Sattelüberzug (Kinder)
oder 1 LWL-Tasse (Erwachsene)

mindestens 10 Stempel:

1 LWL-Überraschungspaket (Kinder)
oder 1 Kunstnotizbuch (Erwachsene)

17 Stempel:

1 Kinderkochbuch (Kinder)
oder 1 Familienkochbuch (Erwachsene)

Bitte schicken Sie den ausgefüllten LWL-MuseumsPass an folgende Adresse:

**Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Kulturabteilung**

Stichwort „LWL-MuseumsPass“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Einsendeschluss: 31.03.2014

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL und ihre Familien sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Pässe gibt es nur in der LWL-Museumstour. Bei Bedarf kann diese unter der oben genannten Adresse oder telefonisch unter 0251 591-5599 bestellt werden.

Viel Spaß!

LWL-MuseumsQuiz

Mitmachen und gewinnen!

Die Buchstaben hinter den richtigen Antworten ergeben das gesuchte Datum.

Mit ein bisschen Glück und viel Museumsverständnis können Sie tolle Preise gewinnen!



Raten Sie mal!

1. In welchem der Standorte des LWL-Industriemuseums befindet sich die Zeche Knirps?

- Henrichshütte Hattingen (3)
- Zeche Hannover (0)
- Zeche Nachtigall (1)

2. Ein besonderes Angebot der LWL-Museen ist:

- Führungen mit kostenlosem Gebärdendolmetscher-Service (1)
- belegte Brötchen (8)
- bei Bedarf Regenschirme (5)

3. Die LWL-Freilichtmuseen sind in der Saison 2013 geöffnet von:

- Mitte Mai bis Mitte November (0)
- August bis Februar (2)
- Ende März bis Ende Oktober (1)

4. Welches LWL-Museum befindet sich gerade im Umbau und wird daher erst 2014 wiedereröffnet?

- Stiftung Kloster Dalheim.
LWL-Landesmuseum für Klosterkultur (4)
- LWL-Museum für Naturkunde. Außenst. Heiliges Meer (7)
- LWL-Museum für Kunst und Kultur (0)

5. Wie heißt die Sonderausstellung in der Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur im Jahr 2013?

- Eingetreten! 1.700 Jahre Klosterkultur (6)
- Heiter bis göttlich. Die Kultur des Spiels im Kloster (5)
- Der Klostermarkt (9)

6. Welchen Namen trägt der Park eines unserer LWL-Museen, in dem römische Militärbauten an historischer Fundstätte rekonstruiert werden?

- Kleinbonum (6)
- Aliso (3)
- Varus (9)

Viel
glück!

Die Lösung lautet:

○ ○ . ○ ○ . 19 ○ ○

Das gibt es zu gewinnen:

bis 16 Jahre

- 1. Preis:** Familienkarte MontanTicketRuhr (April bis September, jeden 3. Sonntag im Monat)¹
- 2. Preis:** GEOLino (12-Monats-Abo)
- 3. Preis:** LWL-Armbanduhr
- 4. - 10. Preis:** Playmobil-Tribun

ab 16 Jahre

- 1. Preis:** Familientageskarte für das LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium² und Familienticket für eine Schiffsrundfahrt auf dem Aasee³
- 2. Preis:** 1 LWL-MuseumsCard für die ganze Familie
- 3. Preis:** LWL-Stockschirm und LWL-Regenjacke
- 4. - 10. Preis:** 1 LWL-USB-Stick

¹ Frühzeitige Reservierung erwünscht, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

² Eltern oder Elternteil mit eigenen Kindern (Kombi-Karte gültig für eine Veranstaltung im Planetarium)

³ An- und Abreise zum LWL-Museum für Naturkunde mit der Aasee-Schiffahrt, April bis Oktober.

Und so können Sie gewinnen:

Schicken Sie die richtige Lösung mit Namen, Adresse und Geburtsjahr bis zum 15. Oktober 2013 (Datum des Poststempels) an den:

**Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Kulturabteilung**

Stichwort „Gewinnspiel LWL-Museumstour“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

oder per E-Mail an:

museumstour-gewinnspiel@lwl.org

Teilnahmebedingungen:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL und ihre Familien sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Preise werden unter den richtigen Einsendungen verlost. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Kalender 2013

April

20.04.

Volksbank klassisch.

Frühjahrskonzert der Rhein-Ruhr-Philharmonie

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

28.04.

Start in die neue Spinnerei-Saison

LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt

Mai

01.05.

Familienfest mit Aktionen rund um die Baumwolle

LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt

01.05.

Aktionstag: 40 Jahre Freilichtmuseum Hagen

LWL-Freilichtmuseum Hagen

01.05. bis 05.05.

Das Gartenfest

Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

04. und 05.05.

Dampf-Festival Ruhrgebiet

LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover

05.05.

Museumsfest mit Familienprogramm und Schiffstouren

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg

05.05.

Treckertreffen

LWL-Freilichtmuseum Hagen

12.05.

Familienfest zum 10. Museumsgeburtstag

LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall

20.05.

Tag der Mühle

LWL-Freilichtmuseum Detmold

26.05.

Museumsfest mit Ringofenbrand, Feldbahnfahrten u.v.m.

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

Juni

01.06.

Museumsnacht zur Eröffnung der Sonderausstellung:

Heiter bis göttlich. Die Kultur des Spiels im Kloster

Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

15. und 16.06.

Querbeet – Gartentage

LWL-Freilichtmuseum Hagen

22. und 23.06.

Kipplorentreffen mit Zugparade und Feldbahnfahrten

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

29. und 30.06.

Magisches Wochenende

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Juli

06.07.

ExtraSchicht. Die Nacht der Industriekultur.

LWL-Museum für Archäologie, LWL-Industriemuseum –

Zeche Zollern, Zeche Hannover, Zeche Nachtigall,

Henrichshütte Hattingen, Schiffshebewerk Henrichenburg

14.07.

Eröffnung der historischen Tankstelle

LWL-Freilichtmuseum Detmold

August

02.08. bis 01.09.

Kulturfestival: Dalheimer Sommer

Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

04.08.

Kutschentag

LWL-Freilichtmuseum Hagen

17. und 18.08.

Oldtimer Festival

LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall

24. und 25.08.

Der Klostermarkt

Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

25.08.

Kinderfest

LWL-Freilichtmuseum Hagen

30.08. bis 01.09.

Schauraum Münster und Lange Nacht der Museen

LWL-Museum für Kunst und Kultur

September

07. und 08.09.

Unterwelten Forum

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

12. bis 15.09.

Handwerkertage

LWL-Freilichtmuseum Detmold

15.09.

Tag des Geotops mit Ökomarkt

LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall

28. und 29.09.

Herbstfest

LWL-Freilichtmuseum Hagen

29.09.

Museumsfest mit Programm für Alt und Jung

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

29.09.

Museumsfest mit Eröffnung der Dauerausstellung

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

Oktober

13.10.

Töpfermarkt

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

November

02. und 03.11.

Glasmarkt

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

09. und 11.11.

KunstHandWerk – Markt für schöne Dinge

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

09.11.

Familientag

LWL-Museum für Naturkunde Münster

29.11. bis 01.12.

Romantischer Weihnachtsmarkt

LWL-Freilichtmuseum Hagen

30.11. bis 01.12.

Weihnachtsmarkt

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg

Dezember

01., 08., 15. und 22.12.

Dalheimer Advent

Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

06. bis 08.12.

MuseumsAdvent

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Impressum + Bildnachweis

Impressum

Herausgeber

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Tel. 0251 591-5599

Fax: 0251 591-268

lwl-kulturabteilung@lwl.org

www.lwl-kultur.de

Bestellung Tel. 0251 591-5599

Koordination und Redaktion

Dr. Regine Prunzel (verantwortlich),

Laura Verweyen, Ricarda Bodi

Text LWL-Museen, Ricarda Bodi

Gestaltung Kreativbüro Dülmen

Druck Lechte Medien GmbH, Emsdetten

16. Auflage: 55.000 Exemplare

© 2013 Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Änderungen vorbehalten,
alle Angaben ohne Gewähr.

**Die nächste LWL-Museumstour
erscheint im Frühjahr 2014!**

Internetangebote

Download

Die LWL-Museumstour steht im PDF-Format
als Download für Sie bereit unter:

www.lwl-museumstour.de.

HörTour

Für blinde oder sehbehinderte Menschen
und andere Interessierte gibt es die
LWL-Museumstour auch als „HörTour“ unter:
www.lwl-museumstour.de.

LWL-Kultur online

Alle Einrichtungen der LWL-Kultur sowie
Veranstaltungshinweise finden Sie auch im
Internet unter:
www.lwl-kultur.de.

Hinweis

Aus Gründen der Lesbarkeit werden
nicht durchgehend weibliche und männliche
Personenbezeichnungen benutzt.
Die Angaben beziehen sich jedoch auf
Angehörige beider Geschlechter.

Bildnachweis

- Titel** Ausstellung „Über Unterwelten“;
Radierung v. G. F. Schmidt, Herzog
Anton Ulrich-Museum Braunschweig;
bearb. v. M. Golasch
- S. 5 LWL
- S. 6 J. Hähnel, LWL
- S. 8 S. Brentführer, LWL
- S. 9 beide links: K. Baron, LWL
- S. 9 rechts: P. Jülich
- S. 10 F. Samandri,
August Heine Baugesellschaft AG
- S. 11 K. Baron, LWL
- S. 12 J. Hähnel, LWL
- S. 13 K. Baron, LWL
- S. 14 links u. rechts: J. Hähnel, LWL
- S. 15 J. Hähnel, LWL
- S. 16 I. Gradovskis, Dommuseum Riga
- S. 17 „CREDO“-Logo: Diözesanmuseum Pader-
born, Kaiserpfalz Paderborn, Städtische
Galerie Paderborn
- S. 17 links: Landesamt für Kultur- und
Denkmalpflege, Schwerin
- S. 17 rechts: S. Brentführer, LWL
- S. 18 oben: W. Noltenhans
- S. 18 Mitte: Procuratoria di San Marco
Tesoro della Basilica
- S. 19 C. Thöner
- S. 20 links u. rechts: A. Hoffmann, LWL
- S. 20 Mitte: T. Goldschmied,
Badisches Landesmuseum
- S. 21 KnaufKassel, FuldaBrück
- S. 22 oben: A. Thünker, LWL
- S. 22 unten: Archäologisches Landesmuseum,
Baden-Württemberg
- S. 24 Staab Architekten
- S. 25 Altbau: LWL
- S. 26 links: E. Deiters-Keul
- S. 26 rechts: Staab Architekten
- S. 27 E. Deiters-Keul
- S. 28 J. O. Kiegs, LWL
- S. 29 bis 35: B. Oblonczyk, LWL
- S. 36 U. Pflaumbaum
- S. 37 Katze: LWL-Freilichtmuseum Detmold
- S. 37 unten: R. Jähne, LWL
- S. 38 oben links: G. Klein, LWL
- S. 38 oben rechts: LWL-Freilichtmuseum
Detmold
- S. 38 unten: R. Jähne, LWL
- S. 39 S. Sánchez, LWL
- S. 40 M. Kleinrensing
- S. 41 C. Nielinger
- S. 42 oben: Synthesis Designpartner
- S. 42 unten: privat
- S. 43 C. Nielinger
- S. 48 A. Hudemann, LWL
- S. 50 M. Holtappels, LWL
- S. 51 links u. rechts: M. Holtappels, LWL
- S. 52 oben: M. Holtappels, LWL
- S. 52 unten: W. Fischer, LWL
- S. 53 A. Hudemann, LWL
- S. 54 J. A. Appelhans, LWL
- S. 55 links u. rechts: A. Hudemann, LWL
- S. 56 A. Hudemann, LWL
- S. 57 W. Fischer, LWL
- S. 58 oben links: privat
- S. 58 oben rechts: L. Windstosser
- S. 58 unten: W. Fischer, LWL
- S. 59 bis 62: A. Hudemann, LWL
- S. 63 knipseline / Pixelio.de
- S. 64 links u. rechts: A. Hudemann, LWL
- S. 65 A. Hudemann, LWL
- S. 66 bis 70: M. Holtappels, LWL
- S. 71 T. Stachelhaus
- S. 72 W. Zakowski
- S. 73 u. 74: M. Holtappels, LWL
- S. 75 links: J. A. Appelhans, LWL
- S. 75 rechts: C. Nielinger
- S. 76 links: Kreativbüro Dülmen
- S. 76 Mitte: LWL
- S. 76 rechts: D. Rennekamp/Pixelio.de
- S. 78 R. Umme, LWL
- S. 79 links u. rechts: K. Baron, LWL
- S. 82 1. v. l.: S. Sagurna, LWL
- S. 82 2. v. l.: A. Hudemann, LWL
- S. 82 Mitte: Synthesis Designpartner
- S. 82 1. v. r.: M. Tillmann, LWL
- S. 82 2. v. r.: LWL-Freilichtmuseum Detmold

Postkarte **Fingeralphabet:**

Lassal, Frankfurt am Main, www.fingeralphabet.org

Anziehpüppchen und Gebärden-Figuren:

Ein besonderer Dank gilt der Illustratorin Lena C. Hesse
(www.lenahesse.com), die die Anziehpüppchen und die
Gebärden-Figuren für uns entworfen hat.

Deutsche Gebärdensprache:

Wir danken dem „Institut für Deutsche Gebärdens-
sprache und Kommunikation Gehörloser“ der
Universität Hamburg (Online Gebärdens-Wörterbuch
unter www.sign-lang.uni-hamburg.de/alex) sowie
Herrn Ralf Sunderdiek für die freundliche und
kompetente Beratung bezüglich der deutschen
Gebärdensprache.



Mit der GarantRente Vario entspannt
zurücklehnen und auf die Zukunft freuen.

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der  Sparkassen

Lust auf Kultur?

1x kostenlos
lesen

Kulturliebhaber sind mit dem Westfalenspiegel das ganze Jahr über sehr gut informiert. Ob Museen, Kunst, Geschichte, Theater, Musik oder Literatur – das Magazin bietet einen Überblick und macht Lust auf Entdeckungen. Es erscheint 6 x im Jahr mit besonderem Schwerpunktthema in jeder Ausgabe, vielen Hintergrundinformationen, aktuellem Kulturkalender und wertvollen Tipps für das Gute, das so nahe in Westfalen-Lippe liegt.

Westfalenspiegel Leser-Service

An den Speichern 6
48157 Münster
Tel. 0251 4132-213
Fax: 0251 4132-20
www.westfalenspiegel.de

